

Rechtsform für die Profimannschaft - Kapitalgesellschaft?

Beitrag von „Threadstarter“ vom 13. August 2014, 23:26

Momentan wird in 3 Threads diskutiert, ob es sinnvoll ist , so weiter zu machen oder die Profimannschaft des 1. FCN in eine AG umzuwandeln um für investoren "offen" zu sein

Über kurz oder lang wird dieses Thema wohl immer wichtiger

Daher können wir dies hier diskutieren und evtl gibt es auch den ein oder anderen der die Rahmenbedingungen aufzeigen kann

Beitrag von „lego“ vom 13. August 2014, 23:29

ps threadtitel kann gerne umbenannt werden ... mir is nur nix andres eingefallen ... aber AG wäre ja richtig soviel ich weiß

Beitrag von „Argo“ vom 13. August 2014, 23:29

Wie wäre es mit Änderung der Rechtsform, es muss nicht unbedingt eine AG werden.

Beitrag von „lego“ vom 13. August 2014, 23:31

naja es geht ja darum wir offen für geldgeber sind ... gmbh is da schlecht ... kg auch

keine ahnung

generell geht es ja darum, wie man den glubb voran bringen kann ohne ihn komplett geldhaien zu überlassen

Beitrag von „Exilfrange“ vom 13. August 2014, 23:33

Ich bin dagegen.

Beitrag von „Pepe“ vom 13. August 2014, 23:35

Ich habe ja im Bader-Thread einiges geschrieben dazu. Kann ich evtl. hier herkopieren, wobei das Thema aktuell wirklich nur Theorie ist.

Eine Mehrheit der Mitglieder wird's im Moment, denke ich, ablehnen. Man sollte aber nicht in ein paar Jahren in eine Lage wie zB 1860 München kommen, wo der Investor dann wirklich alternativlos war. Ansonsten hätten die den Laden dichtmachen können.

Beitrag von „sebifcn“ vom 13. August 2014, 23:37

Ich bin dafür, aber nur im gewissen Maße. Sprich ich will keinen/höchstens einen Investor im Aufsichtsrat haben. Sprich die Geldgeber sollen nicht so viel Macht haben und es muss ein Konzept geben wie das aussehen soll.

Beitrag von „lego“ vom 13. August 2014, 23:37

Zitat von Pepe

Es wurde gefragt, was die Vorteile einer Ausgliederung sind.

Es geht meiner Meinung nicht nur um Bader. Der Aufsichtsrat ist genauso Teil des Problems. Die Vereinsstrukturen sind für ein Unternehmen, das Millionenumsätze generiert, nicht mehr zeitgemäss.

<http://www.noz.de/deutschland-...-dem-vfl-umstrukturierung>

Wie schon mal geschrieben, den Laden muss man komplett auseinander nehmen. Dazu gehört nicht nur der Lizenzspielerbereich auch die Bereiche Nachwuchs, Merchandise und Marketing. So wie der Club momentan geführt wird, kann doch jeder Unternehmensberater nur den Kopf schütteln. Wolfgang Wolf ist genauso fehl am Platz.

Nichts anderes hat Klinsmann damals beim DFB gemacht, als er 2004 nach der EM-Pleite die Nationalmannschaft übernommen hat. Seine Massnahmen waren von vorneherein auf Langfristigkeit angelegt. Die Ernte wurde heuer eingefahren mit dem WM-Titel.

<http://www.sueddeutsche.de/spo...einander-nehmen-1.315513>

Man kann natürlich so weiterwurschteln wie bisher. Bader und Woy wie gehabt seit Jahren, Zietsch, NLZ, das verstaubte Merchandising usw. Dann muss man sich aber

dauerhaft damit abfinden, dass der FCN in der Bundesliga sicher nicht mehr mitspielt.

Alles anzeigen

Beitrag von „lego“ vom 13. August 2014, 23:38

Zitat von Pepe

Das hat mit Neid ziemlich wenig zu tun, wenn man den Verein zukunftsfähig aufstellen will.

An Hoppenheim oder Wolfsburg werden wir von den finanziellen Möglichkeiten sowieso nie herankommen.

Was 2009 gemacht wurde mit 2 oder 3 hauptamtlichen Vorständen und einem Aufsichtsrat, den Mitglieder wählen, funktioniert im modernen Fussball-Business so nicht. Muss man sich halt eingestehen. Oder glaubt hier irgendwer, die ehrenamtlichen Aufsichtsräte haben eine Alternative zu Bader und Woy? Haben sie nicht, deswegen wird sich an diese 2 Herren auch geklammert.

Das was 2009 gemacht wurde, war ein Reförmchen. Geändert hat sich im Verein dadurch nichts Wesentliches.

Alles anzeigen

Beitrag von „lego“ vom 13. August 2014, 23:39

Zitat von Pepe

Es geht nicht nur um Investoren. Es geht um professionelle Strukturen. Dazu gehören auch die von dir angesprochenen Punkte.

Es ist doch ein offenes Geheimnis, dass der FCN Jahr für Jahr ein strukturelles Minus einführt, das durch Spielerverkäufe geschlossen werden muss. Mit anderen Worten: Der FCN lebt durch Verwaltung, Stadionmiete, Lizenzspieleretat etc. über seine Verhältnisse, weil die regulären Einnahmen die Ausgaben nicht decken.

Solche Probleme muss man halt angehen, sonst fliegen sie einem irgendwann um die Ohren.

so das waren pepes beiträge .. passen hier gut rein

Beitrag von „lego“ vom 13. August 2014, 23:41

Zitat von sebifcn

Ich bin dafür, aber nur im gewissen Maße. Sprich ich will keinen/höchstens einen Investor im Aufsichtsrat haben. Sprich die Geldgeber sollen nicht so viel Macht haben und es muss ein Konzept geben wie das aussehen soll.

mehr macht als ein bader hat kann eh keiner haben beim glubb ... nur bader hat kein konzept und kein geld ...

aber es sti, mmt einen kühne will ich ned haben beim glubb..... keine einzelperson das wäre der tod

Beitrag von „Dashboard“ vom 13. August 2014, 23:43

Ich halte davon gar nichts, vor allem weil mir diese ganze Investoren-Kacke auf den Zeiger geht. Sicherlich wird irgendwann der Zeitpunkt kommen, an dem es nicht mehr ohne geht, aber für mich wäre dann der Glubb nicht mehr mein Verein. Klingt hart, aber ich habe meine Prinzipien und möchte nicht, dass sich mein Verein für ein paar Mio. verhurt. Mal davon abgesehen, ist unser Verein sowieso zu unattraktiv, um da auch nur im Ansatz großes Kapital herauszuschlagen.

Beitrag von „lego“ vom 13. August 2014, 23:45

Zitat von Dasboard

Ich halte davon gar nichts, vor allem weil mir diese ganze Investoren-Kacke auf den Zeiger geht. Sicherlich wird irgendwann der Zeitpunkt kommen, an dem es nicht mehr ohne geht, aber für mich wäre dann der Glubb nicht mehr mein Verein. Klingt hart, aber ich habe meine Prinzipien und möchte nicht, dass sich mein Verein für ein paar Mio. verhurt. Mal davon abgesehen, ist unser Verein sowieso zu unattraktiv, um da auch nur im Ansatz großes Kapital herauszuschlagen.

dann mecker aber ned wenn wir keine teuren spieler holen können oder am ende in liga 3 enden bzw in liga2 mitteled

Beitrag von „Tim aus Buktu“ vom 13. August 2014, 23:46

Da nun hier diskutiert wird, anbei meine vorherige Ausführung:

Zitat von Tim aus Buktu

Ist richtig. Auch hier wurde gepennt. Ein sehr ungünstiger Zeitpunkt, auch was Verhandlungen betrifft.

Aber der Laden wurde ja mit glänzenden Perspektiven 2007 gegen die Wand gefahren. Schuldenfrei in Liga 2, man kennt das ja!

Ich auch nicht. Denke aber, es gäbe eine dicke Allianz vieler Protagonisten, die Sturm laufen würden!

Also gegen einen Fachfremden guten Finanzvorstand habe ich absolut nichts. Jan-Christian Dreesen bei Bayern ist zum Beispiel ein Topmann - eine AG führen, dazu muss man sicher nicht gekicked haben...

Achja, wen die Thematik aus ökonomischer Sicht tatsächlich interessiert, der sollte sich einfach entsprechend einlesen und nicht tumbe Parolen raushauen. Das geht allerdings nicht in 5 Minuten. Wie gesagt, hier geht es dann um komplexes Business und nicht um ne Wurstklitsche.

Anbei mal einige lesenswerte links zur Meinungsbildung - wenn man natürlich eine vorgefertigte Ansicht hat, und nicht open-minded ist, dann lässt mans lieber und knallt sich ein Seidla rein.

Als Grundlage empfehle ich ne Diss über Professionalisierungstendenz im Fussball, die etwas älter ist.

<http://archiv.ub.uni-heidelber...r/5497/1/Dissertation.pdf>

Dann ein Interview zu einer aktuellen Forschungsarbeit. „Die Kapitalgesellschaft als Rechtsform professioneller Fußballklubs im Spannungsfeld von Verbandsautonomie und Europarecht“

<http://www.noz.de/deutschland-...-dem-vfl-umstrukturierung>

Auch spannend und kompakt, wie es beim HSV gemacht wurde:

http://www.hsv.de/fileadmin/re...ung_der_Ausgliederung.pdf

Alles anzeigen

Beitrag von „Pepe“ vom 13. August 2014, 23:49

Zitat von docfred

Nur um mal diesen Punkt aufzugreifen und ohne meine eigene Meinung einzubringen zu kommentieren:

Zwischen dem Modell FCB/BVB und der Variante PSG gibt es ja auch noch Unterschiede, nicht wahr?

Und dann gehst du jetzt mal in der wirklichen Welt mal zu jedem einzelnen Fan hin und fragst ihn "willst du Bundesliga spielen und dafür 20% einer ausgegründeten AG an Unternehmen verkaufen oder willst du lieber in 20 Jahren dritte Liga spielen?". Die Antwort nimmst du dann und denkst darüber nach.

Die "wirkliche Welt" besteht ebenso wenig nur aus Kurve, OFCN und "ich geh zur MV weil ich meine Wiener will" wie sie nur aus Foren besteht. Ebenso wenig bedeutet Kapitalgesellschaft und Investoren, dass man einen allein herrschenden Gutsherren oder Scheich hat.

Alles anzeigen

Volle Zustimmung zu docfred.

Wenn man sich die Bundesliga mal ansieht, haben sind diese Vereine noch reine e.V.s:

Freiburg, Mainz, Paderborn und Schalke.

Der Rest (also 14 von 18 Bundesligavereinen) hat seine Profiabteilungen in Kapitalgesellschaften ausgelagert. Bzw. Stuttgart ist dabei, auszulagern.

Man muss unterscheiden, nicht alle davon haben einen Investor oder Firmenbeteiligungen.

Beitrag von „Tim aus Buktu“ vom 13. August 2014, 23:55

Zitat von Pepe

Etliche davon haben keine Investoren, natürlich besteht aber die Möglichkeit Anteile zu verkaufen. In Deutschland unter Beachtung von 50+1, also die Mehrheit der Anteile muss beim Verein verbleiben.

Die Tendenz geht klar dahin, dass die Kapitalgesellschaften im Profibereich zunehmen.

Richtig, und wie gesagt, etliche Clubs haben bereits aus Gründen, die skizziert wurden, "ausgegliedert" ohne gleich Anteile auszugeben.

Wie gesagt, dies ist alles Zukunftsmusik, und meiner Meinung nach hätte ein Schritt in einer gesunden Phase des Vereins erfolgen müssen.

Wie ebenfalls von einigen angesprochen wurde, so ist auch eine moderate Handhabung der Thematik mit dem derzeitigen Personal und den Voraussetzungen kaum zu machen.

Von Mitgliederseite aus, denke ich, könnten im gegebenen Fall bei professioneller Kommunikationspolitik weite Kreise der unterschiedlichen Fangruppen ins Boot geholt werden, so es nicht so läuft wie mit Bulat Tschagaew und Konsorten.

Kenne durchaus Mitglieder und DK-Besitzer die einer solchen Diskussion ergebnisoffen

gegenüberstehen, auch wenn die derzeit nicht geführt wird, was schade ist.

Hatte nicht Koch oder ein anderes AR-Mitglied auf einer der letzten HVs etwas von Plänen, die zumindest diesbezüglich perspektivisch gemacht werden sollten, gesprochen?

Beitrag von „lego“ vom 13. August 2014, 23:57

saudumme frage : is der profibereich aktuell ned eh scho ausgegliedert ? tennis, handball, wasserball hat ja nix mehr mit dem FCN "Fussball" zu tun

oder lieg ich da falsch ?

Beitrag von „Pepe“ vom 14. August 2014, 00:00

Zitat von lego

saudumme frage : is der profibereich aktuell ned eh scho ausgegliedert ? tennis, handball, wasserball hat ja nix mehr mit dem FCN "Fussball" zu tun

oder lieg ich da falsch ?

Ja, Fussball ist beim FCN in einem eigenen eV, dann gibts noch die anderen eVs wie Tennis, Handball usw. Das war noch zu AROs Zeiten als das aufgeteilt wurde, mit einem Dachverein.

Beitrag von „lego“ vom 14. August 2014, 00:01

Zitat von Pepe

Ja, Fussball ist beim FCN in einem eigenen eV, dann gibts noch die anderen eVs wie Tennis, Handball usw. Das war noch zu AROs Zeiten als das aufgeteilt wurde, mit einem Dachverein.

ah danke ...

Beitrag von „Pepe“ vom 14. August 2014, 00:02

Zitat

Bis 1995 war der 1. FC Nürnberg auch ein Sportverein. Seitdem ist die Herren-Fußballabteilung ein eigenständiger Verein unter dem alten Namen 1. FC Nürnberg VfL e. V., der dem 1. FCN Dachverein e. V. angehört. Auch die anderen Vereinsabteilungen wurden selbstständige Vereine, die im Dachverein organisiert sind und sich für den Bezug auf den 1. FC Nürnberg neue Vereinsnamen zulegen mussten: Box-Club 1. FC Nürnberg, 1. FC Nürnberg Frauen- und Mädchenfußball, 1. FC Nürnberg Handball 2009, Schach, Hockey, 1. FCN Roll- und Eissport, 1. FCN Schwimmen, 1. FCN Ski und Tennis-Club 1. FC Nürnberg. Zu den erfolgreichsten Mannschaften gehören die Handballfrauen mit zwölf deutschen Meisterschaften, zwei Pokalsiegen und einem Europapokalsieg, die jedoch 2009 insolvent gingen und seither nur noch in der Bayernliga spielen. Am bekanntesten ist jedoch der Fußballverein mit über 11.500 Mitgliedern und insbesondere die Profimannschaft. In der Vergangenheit bestand zudem eine erfolgreiche Leichtathletikabteilung.

aus Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/1._FC_N%C3%BCrnberg

Beitrag von „lego“ vom 14. August 2014, 00:04

frag mich nur was eine umwandlung für die anderen Bereiche bedeuten würde..., aber anscheinend wären die nicht betroffen

Beitrag von „stonecold“ vom 14. August 2014, 00:05

Niemals würde ich dem zustimmen nur um im Mittelfeld der ersten Liga rumzudümpeln würde ich den Verein nicht verkaufen weil in absehbarer Zeit würden wir auch mit Investoren nicht an Bayern Dortmund Schalke usw rankommen. Wie ein Herr Rummenigge schon gesagt hat wenn der DFB auch endlich mal die Financel Fair Play Wertung anwenden würde. Dann würden sich einige Fussballprodukte von selbst erledigen.

Beitrag von „lego“ vom 14. August 2014, 00:07

Zitat von stonecold

Niemals würde ich dem zustimmen nur um im Mittelfeld der ersten Liga rumzudümpeln würde ich den Verein nicht verkaufen weil in absehbarer Zeit würden wir auch mit Investoren nicht an Bayern Dortmund Schalke usw rankommen. Wie ein Herr Rummenigge schon gesagt hat wenn der DFB auch endlich mal die Financel Fair Play Wertung anwenden würde. Dann würden sich einige Fussballprodukte von selbst erledigen.

was schlägst du dann vor ? momentan sind wir festgefahren ich hab da auch bauchschmerzen... sehe es aber nimma so tragisch ,.... wenn du mitspielen willst is das hald die einzige lösung,.... oder wir bleiben hald da wo wir sind, dann aber auch kein gemeckere mehr ,...

Beitrag von „Tim aus Buktu“ vom 14. August 2014, 00:10

Wie bereits von einigen dargelegt, der Verein würde nicht verkauft werden. Und sich mit den von dir genannten Vereinen können wir uns ohnehin nicht messen, aber wenns irgendwann auch Köln, Frankfurt oder Gladbach sein soll, sind solche Überlegungen nicht verkehrt.

Beitrag von „Altmeister“ vom 14. August 2014, 00:10

Zitat von lego

frag mich nur was eine umwandlung für die anderen Bereiche bedeuten würde..., aber anscheinend wären die nicht betroffen

Gar nichts, weil es eigentlich keine Umwandlung sein darf, sondern eine Neugründung einer Kapitalgesellschaft für die Durchführung des Spielbetriebs, an der der fortbestehende Verein die Mehrheit laut DFL-Statuten weiterhin halten muß.

Beitrag von „Pepe“ vom 14. August 2014, 00:14

Zitat von stonecold

Niemals würde ich dem zustimmen nur um im Mittelfeld der ersten Liga rumzudümpeln würde ich den Verein nicht verkaufen weil in absehbarer Zeit würden wir auch mit Investoren nicht an Bayern Dortmund Schalke usw rankommen. Wie ein Herr Rummenigge schon gesagt hat wenn der DFB auch endlich mal die Financel Fair Play Wertung anwenden würde. Dann würden sich einige Fussballprodukte von selbst erledigen.

Setzt halt jeder andere Prämissen.

Bayern, Dortmund oder Schalke sind weg, da kommen wir auch nicht mehr ran.

Aber mit der jetzigen Struktur ist das, was Woy als Ziel ausgibt (Platz 6-10 in der Bundesliga), jedenfalls nicht zu machen.

Wie gesagt, aktuell stehts für Kapitalgesellschaften gegen eVs 14:4 in der Bundesliga. Lass Leipzig noch dazukommen, die man als eV nicht ernst nehmen kann, dann heisst es 15:3. Vorausgesetzt die restlichen 3 Vereine bleiben eVs.

Was Rummenigge da rausgehauen hat, wird sicher in der Realität nicht kommen. Es gibt jetzt schon zig Möglichkeiten das UEFA FFP zu umgehen.

Beitrag von „Veteran“ vom 14. August 2014, 00:17

Lego, weil du gesagt hast mit einem Modell a`la Ingolstadt könntest du leben:

Hab da mal was ganz interessantes in der Süddeutschen gefunden.

<http://www.sueddeutsche.de/spo...und-autokonzern-1.1810348>

Beitrag von „lego“ vom 14. August 2014, 00:18

Zitat von Pepe

Setzt halt jeder andere Prämissen.

Bayern, Dortmund oder Schalke sind weg, da kommen wir auch nicht mehr ran.

Aber mit der jetzigen Struktur ist das, was Woy als Ziel ausgibt (Platz 6-10 in der Bundesliga), jedenfalls nicht zu machen.

Wie gesagt, aktuell stehts für Kapitalgesellschaften gegen eVs 14:4 in der Bundesliga. Lass Leipzig noch dazukommen, die man als eV nicht ernst nehmen kann, dann heisst es 15:3. Vorausgesetzt die restlichen 3 Vereine bleiben eVs.

Was Rummenigge da rausgehauen hat, wird sicher in der Realität nicht kommen. Es gibt jetzt schon zig Möglichkeiten das UEFA FFP zu umgehen.

Alles anzeigen

rummenigge hat eh gut lachen seine bxxxx sind erfolgreich und sicher ned nur durch müsam zusa,mmengespartes geld

ich will das eigentlich auch nicht, frage mich aber ob der glubb etz irgendwann a 3. ligaverein sein soll oder hald doch 1. liga ...

Veteran: danke sehr interessanter artikel .. hmmm ok schwierige sache, das ist hald das problem ..., kleinen finger reichen ganze hand wollen .. ok so genau hab ich das nu ned gewusst ... also mit audi

Beitrag von „Tim aus Buktu“ vom 14. August 2014, 00:22

Zitat von 260507

Ich werde alles in meiner Macht stehende unternehmen um eine wie auch immer

aussehende Ausgliederung zu verhindern.

Darf ich fragen, warum genau, also aus welchen Gründen du dagegen bist, falls es zu einer Ausgliederung kommt? Du schreibst ja, egal, wie diese aussieht.

Also macht es für dich keinen Unterschied, ob man bspw. "nur" ausgliedert, ausgliedert und einen strategischen Partner der für 15% Anteile erwirbt, oder einer 49% erwirbt?

Dafür nehme ich gerne auch dauerhaft zweite oder dritte Liga in Kauf, wenn es in absehbarer Zeit nicht mehr möglich sein wird (im Gegensatz zu jetzt!), als vernünftig arbeitender e.v. Bundesliga zu spielen.

Gut, dass mit dem vernünftig arbeitenden eV sei dahingestellt, aber deine grundsätzliche Haltung ist zumindest konsequent.

Ich denke, mittelfristig wird man sich beim Club die Frage stellen, und es wird zu genau der von dir beschriebenen Grenze kommen.

Sollte eine Ausgliederung dennoch irgendwann kommen, war's das für mich. Diese letzte Grenze in diesem beschissenen Profigeschäft hab ich für mich persönlich schon vor Jahren festgelegt.

Wie gesagt, ist dann konsequent und ehrlich. Wie eine Antwort der Mitglieder ausfallen würde, wenn es zu der Frage "Umstrukturierung oder Liga3", um es herunterzubrechen, kommt, bliebe abzuwarten

Alles anzeigen

Beitrag von „Dashboard“ vom 14. August 2014, 00:34

Zitat von lego

rummenigge hat eh gut lachen seine bxxxx sind erfolgreich und sicher ned nur durch müsam zusa,mmengespartes geld

ich will das eigentlich auch nicht, frage mich aber ob der glubb etz irgendwann a 3. ligaverein sein soll oder hald doch 1. liga ...

Veteran: danke sehr interessanter artikel .. hmmm ok schwierige sache, das ist hald das problem ..., kleinen finger reichen ganze hand wollen .. ok so genau hab ich das nu ned gewusst ... also mit audi

Wieso stellt sich überhaupt die Frage, ob wir in naher Zukunft ein Drittligaverein sein sollten? Mit unseren derzeitigen finanziellen Mitteln, ist es eigentlich ein MUSS, den Sprung in die 1. Liga wieder zu schaffen und wenn das nicht gelingt, dann liegt es einzig und allein an Martin Bader! Würden wir Anteile verkaufen, wäre mit Sicherheit auch mehr Geld vorhanden, allerdings sind das Peanuts, wenn man es mit den anderen Vereinen aus der Bundesliga vergleicht. Um über sowas überhaupt zu diskutieren, müssen wir erst einmal Erfolge erzielen und das über einen längeren Zeitraum, denn im IST-Zustand sind wir einfach nur ein stinklangweiliger Verein, deren Marke sich auch nicht gut verkaufen lässt. Natürlich tragen wir auch das Schicksal, dass mit dem FC Bayern der erfolgreichste Verein Deutschland`s in unserem Bundesland beherbergt ist.

Beitrag von „lego“ vom 14. August 2014, 00:37

hab hald 94/95 und 95/96 mitgemacht damals ..., da ham auch alle gsachd ... ei m,ewi wir steigen wieder auf

und zack wars die 3. liga bzw regionalliga

sowas geht schnell wills ned beschwören und glaubs auch ned aber bin hald gebrandmarkt

Beitrag von „Argo“ vom 14. August 2014, 00:44

Die Rechtsform bringt vielleicht ein paar zusätzliche Mittel, unsere momentanen Probleme mache ich nicht an der Rechtsform sondern an den handelnden Personen fest. Für mich nach wie vor Kür, wichtiger ist die Pflicht, die müssen wir im e.V. lösen.

Beitrag von „Zockerkönig“ vom 14. August 2014, 08:02

Umwandlung?

Wenn dann wird doch bloß die Profimannschaft und ein Teil des Vereins (U21) ausgelagert. Der Verein hält weiterhin mehr als 50% der Anteile.

Beitrag von „Frankenlegendla“ vom 14. August 2014, 08:02

eine Umwandlung in eine GmbH, GmbH & Co. KG oder eine AG und die damit verbundene Ausgliederung des Spielbetriebs ist nicht die Lösung des derzeitigen Problems.

Man muss nicht unbedingt weg vom e.V., ich bin nach wie vor der Meinung, dass auch ein e. V. erfolgreich geführt werden kann. Jedoch darf ein e. V. ja keinen "Gewinn" im eigentlichen Sinne machen, was einige Aufgabenstellungen sicherlich nicht vereinfachen.

Generell kann man natürlich überlegen, ob es sinnvoll ist, eine neue Rechtsform zu installieren. Langfristig gesehen wird man um diesen Schritt nicht drumherum kommen, jedoch muss der Club peinlichst darauf achten, dass er im Aufsichtsrat max. einen Investor sitzen hat um die Zügel auch weiterhin frei führen zu können und sich von dieser "Person" nicht zu abhängig macht. Welche Rechtsform dies letztendlich sein wird spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Jedes Unternehmen "läuft" und "funktioniert" genau in dem Rahmen, wie es von der Führung her vorgegeben wird. Bei einer neuen Rechtsform muss der FCN komplett neu umgekrempelt werden, neue Strukturen von A - Z sind dabei ein absolutes Muss und dies wäre nur der Anfang. Dieser Schritt ist auch nicht von heute auf morgen zu gehen und die Umsetzung dauert.

Jedoch möchte ich auch hier anmerken: es ist nicht alles Gold was glänzt und nicht alles hat Vorteile, auch wenn es auf den ersten Blick so scheint!

Beitrag von „winzie“ vom 14. August 2014, 08:49

man muß das ganze mal von einer anderen seite her betrachten:

investoren würden vor allem eins bedeuten - professionellere strukturen, bessere kontrollorgane, effizienteres arbeiten und nicht mehr einen zampano vorne dran, welcher der meinung ist er kann machen was er will (folgen hat dies für ihn sowieso nicht in der aktuellen konstellation). also an sich eine gute sache, denn es würde genau das passieren was sich der fan wünscht - es würde endlich mal professionell gearbeitet.

da martin bader sich aber der tatsache bewußt ist, daß dies unter anderem rechenschaft und kontrolle bedeuten würde, wird es unter ihm mit sicherheit keine investoren geben. macht euch da mal keine sorgen!

winzie

Beitrag von „papahippie“ vom 14. August 2014, 08:51

Bin begeistert. Der VFB, der HSV und Hertha lassen sich kastrieren, weil sie unbedingt die Kohle brauchen, und wir machens freiwillig. Doll.

Beitrag von „club_forever“ vom 14. August 2014, 08:57

Zitat von papahippie

Bin begeistert. Der VFB, der HSV und Hertha lassen sich kastrieren, weil sie unbedingt die Kohle brauchen, und wir machens freiwillig. Doll.

Kastrieren tut uns zur Zeit nur Bader, es geht immer weiter bergab, erst hat man sich in der ersten Liga kaputtgespart und macht jetzt in der 2. Liga genauso weiter.

Beitrag von „LionelHutz“ vom 14. August 2014, 08:58

Die Grundsatzfragen sind doch die:

Ist in Zukunft (dauerhafter) 1.Liga Fußball mit e.V. Strukturen möglich oder nicht?

Und falls nein ist einem der e.V mit Mitgliedermitbestimmung etc. wichtiger zur Not auch in Liga 2-4 oder der sportliche Erfolg bzw. das Überleben in der 1. liga

Für mich hab ich da noch keine abschließende Antwort gefunden

Beitrag von „Frankenlegendla“ vom 14. August 2014, 08:58

falsch winzie, investoren bedeuten nicht automatisch bessere strukturen. das ist ein Trugschluss. Das meinte ich mit nicht alles was glänzt ist Gold.

Es kommt hier darauf an, in welcher Form der Investor einsteigt und was "er" damit für einen Zweck verfolgt. Ein Investor wie bei den 60ern der im Prinzip die komplette Vereinsführung mit den Zügeln führt wird sicherlich auch neue Strukturen mit einführen. Und ein Mäzen wie Hopp auch. Ein Investor oder Mäzen wie Kühne beim HSV würde wohl gern neue Strukturen einführen, tut sich dabei aber im Moment noch ziemlich schwer.

Ich sehe auch nicht, dass ein Investor für den Club der richtige Weg ist. Im Gegenteil. Der Club braucht keinen Investor. Der Club braucht im ersten Schritt einen vernünftigen AR und im zweiten ein vernünftiges Marketing, welches sich selber um Sponsoren kümmert - dies mal grob

umrissen und zusammengefasst, dazwischen hat es viele kleine Punkte, welche erledigt und umgesetzt werden müssen. Und wenn diese beiden Punkte umgesetzt sind, dann ist es früh genug sich mit anderen Dingen zu beschäftigen. Aber eine Notwendigkeit eines Investors sehe ich beim Club nicht. Und ich habe viel, sehr viel mit Investoren zu tun. Nein, sowas braucht der Club wirklich nicht.

Beitrag von „Sickobilly“ vom 14. August 2014, 08:58

Zitat von papahippie

Bin begeistert. Der VfB, der HSV und Hertha lassen sich kastrieren, weil sie unbedingt die Kohle brauchen, und wir machens freiwillig. Doll.

Nur weil etwas in einem Fußballforum diskutiert wird, heisst das noch lange nicht, dass die überwiegende Anzahl der Fans und Mitglieder das trägt.

Wie aussagefähig die Meinung der Internetbrigade ist, hat man auf der aOMV sehr deutlich erkennen können.

Beitrag von „club_forever“ vom 14. August 2014, 08:59

Zitat von LionelHutz

Die Grundsatzfragen sind doch die:

Ist in Zukunft (dauerhafter) 1.Liga Fußball mit e.V. Strukturen möglich oder nicht?

Und falls nein ist einem der e.V mit Mitgliedermitbestimmung etc. wichtiger zur Not auch in Liga 2-4 oder der sportliche Erfolg bzw. das Überleben in der 1. liga

Für mich hab ich da noch keine abschließende Antwort gefunden

Alles anzeigen

Ganz klar, 1. Liga, wenn du erstmal in der 4. Liga landest, kommst du sehr schwer wieder hoch. Mir hat schon die Regionalliga 1996/97 gereicht.

Beitrag von „emilou“ vom 14. August 2014, 09:03

Zitat von 260507

Ja, das macht für mich keinen Unterschied. Ich bin Fan eines Vereins, bei dem ich als Mitglied direkt oder indirekt die Geschicke mitleiten will und kann. Dass letztendlich vieles gegen die eigene Meinung läuft, lässt sich nicht vermeiden, aber immernoch mehr als in einem Unternehmen.

Dass man als Verein immernoch Bundesliga und sogar Champions League spielen kann, beweisen ja einige Vereine. Hätte man bei uns in der letzten Saison vernünftig gearbeitet, würden wir das auch noch tun und die ganze Diskussion hier wäre wahrscheinlich gar nicht entstanden. Gleichzeitig gibt es viele Mannschaften mit anderen Rechtsformen als dem e.V., die noch wesentlich schlechter unterwegs sind als wir. Bei beschissenem Personal hilft eine Ausgliederung garnichts, im Gegenteil, als Mitglied hat man gar keine Chance mehr Einfluss zu nehmen.

Und wie genau willst du im Moment direkt oder indirekt mitleiten? Wir Mitglieder können laut Satzung nichts beeinflussen, was die laufende Geschäftsführung betrifft. Aus meiner Sicht hat damit der Vorstand einen Freifahrtschein.

Beitrag von „Frankenlegendla“ vom 14. August 2014, 09:09

einen Freifahrtschein hat er nur indirekt, aber auch nur, weil der AR alles absegnet.

Nochmal:

wenn man etwas ändern will, dann geht das. Und der erste Schritt ist die Schrittweise Rundumerneuerung des Aufsichtsrates. Und ein fähiger AR wird auch Einfluss auf aktuelle Geschehnisse nehmen. Und wenn ein fähiger AR installiert ist, wird auch keine Sau von Mitglied mehr nach einer Satzungsänderung in diesen Bereichen krähen, weil dies dann schlicht und einfach überflüssig ist.

Ich bin erstaunt, wie naiv hier doch einige sind 😞

Beitrag von „docfred“ vom 14. August 2014, 09:14

Naiv trifft es sehr gut.

Als ob es hier anders laufen würde, als in Hamburg. Da lach ich mir doch den Arsch ab.

Meine persönliche Meinung zum Thema Ausgründung/Profifußball/Kommerzialisierung lasse ich bewusst außen vor, weil sie letztendlich zur Entwicklung im deutschen Fußball nichts zur Sache tut.

Beitrag von „Prest“ vom 14. August 2014, 09:14

wenn alle ausgliedern, wird sich bei 90 % der vereine dadurch eh nichts ändern (tabellarisch)

die großen Sponsoren die viel Geld reinstecken gehen zu den großen vereinen.
die kleinen Sponsoren gehen dann zu den kleinen vereinen.

meine meinung

Beitrag von „emilou“ vom 14. August 2014, 09:15

Zitat von Frankenlegendla

einen Freifahrtschein hat er nur indirekt, aber auch nur, weil der AR alles absegnet.

Nochmal:

wenn man etwas ändern will, dann geht das. Und der erste Schritt ist die Schrittweise Rundumerneuerung des Aufsichtsrates. Und ein fähiger AR wird auch Einfluss auf aktuelle Geschehnisse nehmen. Und wenn ein fähiger AR installiert ist, wird auch keine Sau von Mitglied mehr nach einer Satzungsänderung in diesen Bereichen krähen, weil dies dann schlicht und einfach überflüssig ist.

Ich bin erstaunt, wie naiv hier doch einige sind 😞

Alles anzeigen

Sorry, aber deine Idee eines fähigen Aufsichtsrates ist doch genauso naiv. Woher willst du die denn nehmen diese fähigen Leute?

Und um keinen Irrtum aufkommen zu lassen: von der Idee einer Satzungsänderung bin ich geheilt. Die Mehrheit will, daß unser Verein genauso geführt wird, wie er geführt wird.

Für mich ist das allerdings nur por Forma ein Verein. Und deshalb ist es mir mittlerweile ziemlich egal, ob da manche dann eine andere Rechtsform wollen. Wird eh nicht passieren. Es bleibt so wie es ist.

Beitrag von „Frankenlegendla“ vom 14. August 2014, 09:21

Zitat von chesserio

Vorweg:

Ich bin im Moment gegen eine Ausgliederung, weil es einfach keinen Sinn macht in Liga 2 und mit den Verantwortlichen.

sehe ich genau anders rum, jetzt wäre genau der richtige Zeitpunkt, um die ersten Schritte hierfür zu tätigen. Denn eins muss auch klar sein. Solche Schritte sind nicht einfach mal getan und gut ist. Das dauert, und zwar lange. Allein die Vorbereitung frisst Zeit ohne Ende. Eigentlich könnte der Zeitpunkt für eine Ausgliederung gar nicht besser sein.

Dennoch stellt sich mir die Frage:

Viele halten ja das Mitspracherecht so hoch. In was besteht das eigentlich genau? Außer das kleinere Übel in den AR zu waehlen, welches dann meist immer noch für nix taugt?

Auch hier bin ich immer wieder erstaunt, wie wenig die Mitglieder eigentlich wissen, was Sie alles machen können und was nicht. Ganz deutlich ist mir dies auf der AOMV aufgefallen. Man hat als Mitglied sehr viel Möglichkeiten der Mitsprache, es geht hier nicht nur um "wen wählen wir in den AR oder nicht". Man kann entscheiden, welche Punkte auf die Tagesordnung kommen, welche gestrichen werden, ob der Vorstand entlastet wird oder nicht und welche Folgen es hat wenn er nicht entlastet wird, etc. pp. Grundlagen eben die jedes Mitglied kennen sollte. Das man sich auf der AOMV so dämlich angestellt hat war - sorry - dämlich. Selten dämlich. Chess, ausdrücklich nicht

gegen dich gerichtet!

Ich finde die JHVs bisher ja ganz unterhaltsam, aber so wie wir uns im Moment als Mitglieder präsentieren, bewegen wir doch einen Scheißdreck.

das stimmt, da bin ich zu 100% bei Dir. Aber Du siehst ja wie das ist: es wird groß gejammert dass alles mist und schlecht und überhaupt ist. Und eigentlich wäre es gar nicht so schwer, daran was zu ändern. Und selbst beim Aufzeigen von Wegen oder Möglichkeiten wird doch lieber gejammert statt zu sagen: ok, ja, das wäre eine Möglichkeit, versuchen wir doch einfach mal, eine Synergie zwischen den Fans / Gruppierungen / Mitgliedern herbei zu führen. Aber nein, es ist einfacher zu sagen: funktioniert sowieso nicht, jammern wir halt einfach weiter

Pseudo-Macht ist das.

Ich hab echt gehofft, dass auf der AomV mehr konstruktives kommt, aber unser Auftritt war lächerlich.

das stimmt, und zwar ohne Ausnahme, vor allem die letzten 5 Wörter 😞

Alles anzeigen

Beitrag von „docfred“ vom 14. August 2014, 09:23

Zitat von Prest

wenn alle ausgliedern, wird sich bei 90 % der vereine dadurch eh nichts ändern (tabellarisch)

die großen Sponsoren die viel Geld reinstecken gehen zu den großen vereinen.
die kleinen Sponsoren gehen dann zu den kleinen vereinen.

meine meinung

In den nächsten 20 Jahren wird sich sowieso nichts ändern. Verbessern wirst du dich auch nicht, es geht höchstens darum, den Status Quo aufrecht zu erhalten und nicht auch noch hinter 60 und Ingolstadt zurückzufallen.

Wir sprächen hier sowieso von einem Zeithorizont bis 2030 oder 2035 in dem eben jener Status Quo der Konkurrenzfähigkeit zur Diskussion stünde. Geführt werden muss eine entsprechende Diskussion allerdings heute schon.

Nebenbei wäre der Club aus Markensicht gar nicht so uninteressant für Geldgeber. Hoher Bekanntheitsgrad, großartige Vergangenheit, immer noch Sympathieträger durch Altmeisterstatus und Geschichte, hohe Fanakzeptanz. Dadurch ließe sich durchaus eine interessante Story basteln und für ein geschicktes Unternehmen nutzen.

Natürlich bräuchte man dazu kompetentes Wirtschafts- und Sportpersonal am Valznerweiher und keine Fünftklassigen Amateure, die nicht einmal den FSV Bruck leiten könnten.

Beitrag von „Block 4“ vom 14. August 2014, 09:25

Ich kann auch nicht genau beschreiben was man am Glubb gut findet, wieso man mit ihm leidet oder sich freut. Wieso wir immer wieder ins Stadion fahren (200km).

Ich bin mit dem Glubb aufgewachsen in der 2. Liga Süd. Wieso wurde man kein Bayern oder Gladbach Fan? Man konnte „naus“ gehen, fand die Stimmung klasse, hatte was zu erzählen.

Ich möchte keinen Investor, der irgendwann bestimmt, daß es während eines Spiels keine Bratwurst und Bier gibt. Dann lieber keine Bundesliga.

Es wird immer von Identifikation gesprochen. Eine Identifikation mit Spielern in meinem Alter kannst Du vergessen. Es ist der Verein mit seinem Umfeld und Fans. Es ist die Stadt und alles was um den Glubb herum passiert. Das kann ein Investor zerstören, aber keine Liga.

Trotzdem können oder müssen Strukturen geändert werden. Aber mir sind Menschen lieber, die mit Herzblut dabei sind und Fehler machen, wie Leute die es nur aus wirtschaftlichen Gründen machen.

Wenn jemand mit Herzblut dabei ist, kann er gerne auch einen monetären Ertrag haben.

Der Spagat ist schwer.

Ich verstehe z.B. Adidas (FCN) und Puma (F***) nicht. Es muß keine Beteiligung am Verein (Firma) sein. Aber als sogenanntes fränkisches Traditionsunternehmen mit einem Glubb vor der Haustür.....

Hier wäre interessant wieso hier nichts vorwärts geht (in allen Bereichen)

Beitrag von „Sickobilly“ vom 14. August 2014, 09:29

Ich halte es nicht für naiv seine persönliche Meinung eben nicht einfach außen vor zu lassen und sich den Bauern dieser Welt stoisch zu ergeben.

Wie schon jemand vor mir geschrieben hat, ist es - sollten wir tatsächlich gezwungen sein uns ganz oder teilweise (teilweise ist Bullshit, macht man einmal diese Tür auf, gibt es im Nu "sehr wichtige Gründe" um das Ganze zu erweitern) zu verkaufen - halt für mich vorbei mit dem Glubb. Ich bin Fan des Vereins. Ja ich weiß, jetzt lachen mich wieder manche als Naivchen und Träumer aus, aber so ist es. Ich entscheide mich dann ganz bewusst gegen den gekauften "Erfolg" (das sei mal dahin gestellt) und bleibe dem Rummel fern.

Wer gern zu den "Thomas Sabo Ice Tigers" geht, der kann das gerne tun. Ich jedenfalls geh zum Glubb so lang's ihn gibt. Wenn wir uns in die Hände schmieriger Bänker und Investorfirmen begeben, ist das - zumindest für mich - nicht mehr unterstützenswert. Aber natürlich kann das jeder für sich selbst beurteilen.

Im gleichen Zug könnte ich die Kiste hier übrigens mit Werbebannern zupflastern. Es ist einfach nicht mehr zeitgemäß ein solches Forum so dilettantisch unkommerziell zu führen. Oder eine

Gebühr von ein paar Euro von jedem User verlangen.

Wer glaubt, dass einem Investoren was schenken, der irrt gewaltigst! Die Potentiale, die im FCN liegen sieht man daran, dass wir wieder über 20k DKs verkaufen und im Marketing schlummert ein x-facehs an Geld. Geschweige denn, was los wäre, wenn unsere sportliche Führung mal aufwachen würde. Der Glubb braucht keine Investoren. Und unter dieser Führung würde noch mehr Geld ungefähr gar nichts bringen. In einen so provinziellen Haufen wie dem Glubb den groooooßen Heilsbringer Investor in den AR zu setzen wäre erst Recht der Untergang.

Das Problem liegt nicht in den Investoren. Der Glubb HAT erstklassige Investoren. Mindestens die 20-30.000 die sich regelmäßig ins Stadion und auf jede andere Veranstaltung stellen. Was der Glubb braucht ist eine anständige Führung. Keinen Koch, der sich anstatt seine Arbeit zu machen längst nur noch in der Presse profilieren will, damit er endlich zum AR Vorsitzenden gewählt wird, keinen Schamel, der sein Image für 1/17 Werbebande verkauft. Keinen Bader der - so gut er es auch meint - ausser ständig zu lamentieren keine wirkliche Leistung im sportlichen Bereich herbringt, und so weiter.

Beitrag von „docfred“ vom 14. August 2014, 09:32

Zitat von Block 4

Ich verstehe z.B. Adidas (FCN) und Puma (F***) nicht. Es muß keine Beteiligung am Verein (Firma) sein. Aber als sogenanntes fränkisches Traditionsunternehmen mit einem Glubb vor der Haustür.....

Hier wäre interessant wieso hier nichts vorwärts geht (in allen Bereichen)

Weshalb, einfach nur EIN Grund, weshalb sollte adidas auch nur einen Cent in den FCN stecken, wenn abzusehen ist, dass Bader&Woy den Namen adidas mit Unvermögen, Scheitern und Konzeptlosigkeit in Verbindung bringen würden? Das sind genau diese Dinge, mit denen ein international erfolgreiches Unternehmen NICHT verknüpft sein möchte. 180km weiter gibt es einen professionell geführten, erfolgreichen Verein. Weshalb hier also? Aus welchem Grund sollte dies ein Unternehmen machen?

Das ist der Unterschied zwischen erfolgreichen Unternehmen/Vereinen und dem FCN: Professionalität, Konzepte, Entwicklung.

Und das schreckt nicht nur Investoren ab sondern vor allem auch Sponsoren. Die IMHO gerade wichtiger wären als irgendwelche Investoren die man in 20 Jahren sowieso nicht mehr aufhalten kann. Wenn wir irgendwann mal Tomas Sabo Fußball Nürnberg heißen, werde ich meine FCN-Devotionalien auf dem Scheiterhaufen verbrennen. Bis dahin aber möchte ich endlich Profis am Valze sehen VERFICKTESCHEISSENOCHMAL! Dann klappts auch mit den Geldgebern.

Beitrag von „juninho“ vom 14. August 2014, 09:33

Das ist mMn momentan eine Diskussion ohne Not.

Es ist ja nicht so dass der Club keine Kohle herbringt.

Ein dicker Transferüberschuss liegt aufm Konto rum und wir diskutieren hier wie der Verein an Geld kommt. Ist doch absurd.

Eine Investorenlösung wäre für mich persönlich die allerletzte zu akzeptierende Lösung, und auch nur dann wenn es wirklich nicht mehr anders geht,

d.h. wenn der Verein überschuldet wär und sonst pleite geht. Da sind wir aber weit von entfernt.

Der Club hat seine Möglichkeiten was Vermarktung angeht doch bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

Hier liegen mMn die zu erschließenden Geldquellen: gescheite Außendarstellung, gescheites Marketing, Merchandising,

endlich ein zeitgemäßes Stadion. Dann kommen die Geldgeber von ganz alleine. Nur dass das dann keine Investoren sind,

die dir in den Verein reinquatschen wollen, sondern Sponsoren. Das ist der Weg der beschritten werden muss, da liegen die Potentiale brach.

Dass unser Vorstand das nicht schnallt heißt nicht dass es nicht möglich ist.

Beitrag von „juninho“ vom 14. August 2014, 09:34

Zitat von Sickobilly

Das Problem liegt nicht in den Investoren. Der Glubb HAT erstklassige Investoren. Mindestens die 20-30.000 die sich regelmäßig ins Stadion und auf jede andere Veranstaltung stellen. Was der Glubb braucht ist eine anständige Führung. Keinen Koch, der sich anstatt seine Arbeit zu machen längst nur noch in der Presse profilieren will, damit er endlich zum AR Vorsitzenden gewählt wird, keinen Schamel, der sein Image für 1/17 Werbebande verkauft. Keinen Bader der - so gut er es auch meint - ausser ständig zu lamentieren keine wirkliche Leistung im sportlichen Bereich herbringt, und so weiter.

So ist es :hoch:

Beitrag von „Frankenlegendla“ vom 14. August 2014, 09:34

Sicko: :hoch:

Du triffst aus meiner Sicht viele Punkte auf den Kopf.

Nein, es ist nicht naiv, seine Meinung kund zu tun. Aber es ist naiv (damit meine ich nicht dich) was manche für eine Vorstellung haben 😞

Beitrag von „Frankenlegendla“ vom 14. August 2014, 09:39

Zitat von emilou

Sorry, aber deine Idee eines fähigen Aufsichtsrates ist doch genauso naiv. Woher willst du die denn nehmen diese fähigen Leute?

nein, diese Idee ist nicht naiv, sie ist sogar sehr realistisch 😊 und ich für mich habe in den letzten Tagen nicht nur reden geschwungen sondern auch was gemacht um hier einen Schritt weiter zu kommen. Ob sich das umsetzen lässt, wird sich zeigen, aber die ersten Gespräche laufen und es wäre gelacht, wenn nicht mind. eines davon erfolgreich endet.

Und um keinen Irrtum aufkommen zu lassen: von der Idee einer Satzungsänderung bin ich geheilt. Die Mehrheit will, daß unser Verein genauso geführt wird, wie er geführt wird.

Für mich ist das allerdings nur por Forma ein Verein. Und deshalb ist es mir mittlerweile ziemlich egal, ob da manche dann eine andere Rechtsform wollen. Wird eh nicht passieren. Es bleibt so wie es ist.

Und da sind wir wieder beim Thema emilou: die Mehrheit auf der AOMV wollte! Aber Du hast immer noch nicht verstanden, warum sie dies wollte, gell? Macht aber nichts.

Alles anzeigen

Beitrag von „winzie“ vom 14. August 2014, 09:47

Zitat von Frankenlegendla

falsch winzie, investoren bedeuten nicht automatisch bessere strukturen. das ist ein Trugschluss. Das meinte ich mit nicht alles was glänzt ist Gold.

Es kommt hier darauf an, in welcher Form der Investor einsteigt und was "er" damit für einen Zweck verfolgt. Ein Investor wie bei den 60ern der im Prinzip die komplette

Vereinsführung mit den Zügeln führt wird sicherlich auch neue Strukturen mit einführen. Und ein Mäzen wie Hopp auch. Ein Investor oder Mäzen wie Kühne beim HSV würde wohl gern neue Strukturen einführen, tut sich dabei aber im Moment noch ziemlich schwer.

Ich sehe auch nicht, dass ein Investor für den Club der richtige Weg ist. Im Gegenteil. Der Club braucht keinen Investor. Der Club braucht im ersten Schritt einen vernünftigen AR und im zweiten ein vernünftiges Marketing, welches sich selber um Sponsoren kümmert - dies mal grob umrissen und zusammengerafft, dazwischen hat es viele kleine Punkte, welche erledigt und umgesetzt werden müssen. Und wenn diese beiden Punkte umgesetzt sind, dann ist es früh genug sich mit anderen Dingen zu beschäftigen. Aber eine Notwendigkeit eines Investors sehe ich beim Club nicht. Und ich habe viel, sehr viel mit Investoren zu tun. Nein, sowas braucht der Club wirklich nicht.

mit strukturen meine ich nicht führungsstrukturen, sondern allgemeine strukturen, die sich in so ziemlich JEDEM unternehmen finden lassen, aber anscheinend nur bei uns nicht. so scheinen wir nicht mal ein anständiges controlling zu haben, denn es ist mir absolut schleierhaft wo das ganze geld immer versickert. ein anständiges marketing/merchandising, welches als profit center und nicht als gibtesauchirgendwieindiesemladen non profit center geführt wird (anders kann man den output unseres marketing/merchandising nicht erklären und ihnen wird ja auch ein freifahrschein erstellt) usw.

es geht mir bei "investor" nicht um den ausverkauf des clubs... man sollte nicht immer den negativen investor anführen. und solchen investoren müßte sich unsere vereinsführung ggü verantworten und könnte eben nicht einfach machen worauf sie lust hat. und die vorstellung, daß wir irgendwann mal einen AR haben werden, der bader sagt wo es lang geht, der diesem mal richtig feuer macht 🙄🙄🙄 nicht in diesem leben. die vorstellung, daß die mitglieder es schaffen druck zu machen, sei es über den AR oder anderweitig 🙄🙄🙄 in den nächsten beiden leben nicht.

winzie

Beitrag von „Altmeister“ vom 14. August 2014, 09:51

Zitat von juninho

Das ist mMn momentan eine Diskussion ohne Not.

Es ist ja nicht so dass der Club keine Kohle herbringt.

Ein dicker Transferüberschuss liegt aufm Konto rum und wir diskutieren hier wie der Verein an Geld kommt. Ist doch absurd.

Eine Investorenlösung wäre für mich persönlich die allerletzte zu akzeptierende Lösung, und auch nur dann wenn es wirklich nicht mehr anders geht, d.h. wenn der Verein überschuldet wär und sonst pleite geht. Da sind wir aber weit von entfernt.

Der Club hat seine Möglichkeiten was Vermarktung angeht doch bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

Hier liegen mMn die zu erschließenden Geldquellen: gescheite Außendarstellung, gescheites Marketing, Merchandising,

endlich ein zeitgemäßes Stadion. Dann kommen die Geldgeber von ganz alleine. Nur dass das dann keine Investoren sind,

die dir in den Verein reinquatschen wollen, sondern Sponsoren. Das ist der Weg der beschritten werden muss, da liegen die Potentiale brach.

Dass unser Vorstand das nicht schnallt heißt nicht dass es nicht möglich ist.

Alles anzeigen

Richtig. Ich sehe auch vieles wie Sickobilly (nicht zu sehr überrascht sein 😊) und die Vereinsstruktur als absolut erhaltenswert, aber gerade das Stadionthema ist für uns als Zweitligaverein ebensowenig alleine zu stemmen wie von der Stadt. Hier hat man eher die Notwendigkeit, externe Geldgeber durch Beteiligung am Stadion oder Verkauf des Namens zu gewinnen, um endlich zeitgemäße Einnahmen generieren zu können. Hier gibt es aber dann auch wieder Widerstand und die MMS-Kampagne... Wie schon öfters geschrieben, könnte dies, sollte der sofortige Wiederaufstieg misslingen, der mittel- und langfristig folgenreichste Abstieg seit 1969 sein. Durch den neuen Fernsehvertrag geht die Schere 1. und 2. Liga noch weiter auseinander und auch die steigende internationale Aufmerksamkeit für die Bundesliga durch den WM-Titel wird nicht auf uns projiziert.

Beitrag von „Frankenlegendla“ vom 14. August 2014, 09:56

das was Du Dir vorstellst, winzie, bekommst auch ohne Investor - und zwar einfacher schneller und unter Umständen auch besser!

Ok, das mit den Strukturen habe ich dann falsch verstanden oder aber anders interpretiert. Ein Controlling, ein Marketing, etc. pp. sind Punkte, welche auch beim Club vorhanden sind. Auch jetzt schon. Ob das Controlling beim Club wirklich gut arbeitet, können wir hier alle überhaupt gar nicht beurteilen, denn wir haben keine Einsicht in die Unterlagen. Und wo die Gelder hin sind, das kannst in der GUV einsehen, da kann man auch herzlich wenig verschleiern oder schönreden. Auch wenn viele das hier gerne anders sehen wollen. Die Zahlen sind wie sie sind.

Das der Club das Marketing irgendwann von S5 zurückholen muss - keine Frage! Aber hierfür muss man sich auch die richtigen Leute ins Boot holen. Und aus meiner Sicht wäre hier, dass man auch erst wieder den AR austauscht und aufbessert. Denn ein guter AR hat ein funktionierendes Netzwerk. Und ein AR der seine Aufgaben erfüllt sorgt automatisch dafür, dass auch Unternehmen als Marketingpartner wieder Interesse haben mit dem Club zu arbeiten.

Es gibt keinen "guten" oder "positiven" Investor winzie! Den gibt es nicht. Ein Investor der Geld gibt will immer auch mind. eine Gegenleistung und Mitspracherecht haben. Und ein Investor der Mitspracherecht hat macht zwar vielleicht Feuer unterm Dach. Das heißt nur lange noch nicht, dass dies dann auch gut ist. Komm mir bitte nicht mit der Aussage: alles ist besser wie es jetzt ist. Nein, ist es nicht. Leider.

Und genau das ist es, was mich so maßlos enttäuscht: aussagen wie deine winzie (... die vorstellung, dass mitglieder es schaffen druck zu machen..... erlebe ich sowieso nicht). Ja warum denn nicht? Himmel nochmal. Wenn ich immer nur sag: ne, funzt ja sowieso nicht. Ist mir klar, dass man das nicht erleben wird.

Beitrag von „sillygolfer“ vom 14. August 2014, 10:01

Aber muss ich unbedingt die Rechtsform ändern, um professioneller zu arbeiten?
Ich bin weiterhin der Meinung, dass es an den handelnden Personen und deren Konzepten,

soweit überhaupt vorhanden, liegt!

Bader und unser Merchandise-Experte, Motzek?, sind mittlerweile untragbar. Auch von dem eingestellten Marketinggenie, Name habe ich schon wieder vergessen, sehe und höre ich nichts.

Dazu ein fähiger Unternehmensberater, der Prozesse und Strukturen hinterfragt UND dessen Ergebnisse dann auch ergebnisoffen diskutieren werden, sollten absolut ausreichen.

Beitrag von „docfred“ vom 14. August 2014, 10:05

Hier werden leider zwei verschiedene Dinge in einem Topf geworfen.

A) mangelnde Professionalität

B) langfristige Entwicklungen im deutschen Profifußball und wie der Club damit umgehen sollte, umgehen muss oder umgehen wird

Beitrag von „Frankenlegendla“ vom 14. August 2014, 10:07

Zitat von sillygolfer

Aber muss ich unbedingt die Rechtsform ändern, um professioneller zu arbeiten?

nein, muss man nicht. Man kann. Aber man muss nicht. Ich persönlich fände es charmant, wenn der Club weiterhin ein e. V. bleiben würde. Aber neue Strukturen braucht er trotzdem 😊

Ich bin weiterhin der Meinung, dass es an den handelnden Personen und deren Konzepten, soweit überhaupt vorhanden, liegt!

:hoch:

Bader und unser Merchandise-Experte, Motzek?, sind mittlerweile untragbar. Auch von dem eingestellten Marketinggenie, Name habe ich schon wieder vergessen, sehe und höre ich nichts.

Der Club muss das Marketing selber stemmen - und zwar auf kurz oder lang. Es ist bullshit Marketing nach außen zu geben. Fakt ist aber auch, dass man dafür dann intern fähige Leute braucht welche auch über ein entsprechendes Netzwerk funktionieren. Hier wäre auch wieder ein funktionierender AR von Vorteil 😞

Dazu ein fähiger Unternehmensberater, der Prozesse und Strukturen hinterfragt UND dessen Ergebnisse dann auch ergebnisoffen diskutieren werden, sollten absolut ausreichen.

Hör mir auf mit Unternehmensberatern, das ist der größte Schwachsinn den es gibt. Und hier spreche ich nun wirklich aus tagtäglicher Erfahrung. Das Geld kannst Dir schenken. Und zwar sowas von. Prozesse und Strukturen kann man auch ohne Unternehmensberatung ändern, man muss es nur wollen. Was hilft dir eine Unternehmensberatung wenn Du nichts ändern willst????????????????? Nein, das Mittel der Wahl wäre hier nicht die Unternehmensberatung sondern ein fähiges Gremium, welche von den Mitgliedern den Auftrag bekommt, was zu ändern!

Alles anzeigen

Beitrag von „sillygolfer“ vom 14. August 2014, 10:18

Zitat von Frankenlegendla

Dann sind wir uns ja grundsätzlich einig.

Der Vorschlag Unternehmensberater hatte den Hintergrund, dass ich mMn nichts ändern wird,

wenn nicht jemand Externe Fehler und Verbesserungen aufzeigt.

Beitrag von „winzie“ vom 14. August 2014, 10:29

Zitat von Frankenlegendla

das was Du Dir vorstellst, winzie, bekommst auch ohne Investor - und zwar einfacher schneller und unter Umständen auch besser!

Ok, das mit den Strukturen habe ich dann falsch verstanden oder aber anders interpretiert.

Ein Controlling, ein Marketing, etc. pp. sind Punkte, welche auch beim Club vorhanden sind. Auch jetzt schon. Ob das Controlling beim Club wirklich gut arbeitet, können wir hier alle überhaupt gar nicht beurteilen, denn wir haben keine Einsicht in die Unterlagen. Und wo die Gelder hin sind, das kannst in der GUV einsehen, da kann man auch herzlich wenig verschleiern oder schönreden. Auch wenn viele das hier gerne anders sehen wollen. Die Zahlen sind wie sie sind.

de facto arbeiten sowohl controlling als auch marketing (und sicherlich auch noch einige andere abteilungen) schlecht. anders kann man das geschäftsmodell "aufrechterhalten des spielbetriebs durch erwirtschaftung von transfererlösen" nämlich nicht interpretieren.

Zitat von Frankenlegendla

Das der Club das Marketing irgendwann von S5 zurückholen muss - keine Frage! Aber hierfür muss man sich auch die richtigen Leute ins Boot holen. Und aus meiner Sicht wäre hier, dass man auch erst wieder den AR austauscht und aufbessert. Denn ein guter AR hat ein funktionierendes Netzwerk. Und ein AR der seine Aufgaben erfüllt sorgt automatisch dafür, dass auch Unternehmen als Marketingpartner wieder Interesse haben mit dem Club zu arbeiten.

es würde in erster linie schon reichen, wenn der AR bader mal wirklich kontrollieren würde.

Zitat von Frankenlegendla

Es gibt keinen "guten" oder "positiven" Investor winzie! Den gibt es nicht. Ein Investor der Geld gibt will immer auch mind. eine Gegenleistung und Mitspracherecht haben. Und ein Investor der Mitspracherecht hat macht zwar vielleicht Feuer unterm Dach. Das heißt nur lange noch nicht, dass dies dann auch gut ist. Komm mir bitte nicht mit der Aussage: alles ist besser wie es jetzt ist. Nein, ist es nicht. Leider.

nein, das sehe ich komplett anders. was ein investor in erster linie mal will ist ein ROI. ist dieser gegeben gibt es für ihn keinerlei gründe irgendwie in aktion zu treten, sei es durch mitspracherecht, anstreben von änderungen oder ähnlichem. wenn ich mir natürlich einen selbstdarsteller ins boot hole, dann mag das anders sein. wenn ich mir einen hole, der ein spielzeug braucht, dann mag das auch anders sein. aber wenn ich mir einen hole, der lediglich ein investment tätigt (optimalerweise liegt diesem noch was am club), dann interessiert diesen sein ROI.

überlege dir doch mal folgenden fall: du wärst multimillionär und müßtest jetzt zehn bis 20 millionen investieren. würdest du als clubfan diese zehn bis 20 millionen bei der aktuellen konstellation investieren? also ich nicht, warum sollte ich, clubfan hin oder her (und ich bin seit 32 jahren clubfan) diesem dilettantenhaufen geld in den rachen schmeißen? ehrlich gesagt würde ich nicht mal zwei millionen investieren. und warum? weil ich weiß, daß ich das geld genauso gut anzünden könnte, es ist dann eben nur schneller weg.

wie vorher auch schon erwähnt: unter der folgenden konstellation gibt es ohnehin keine investoren, somit braucht man sich auch keine sorgen machen. sollte man die strukturen mal so ändern, daß man für investoren interessant werden würde, dann braucht man sie auch nicht mehr. mein gedanke war, daß investoren wohl eine erzwingung einer strukturellen änderung herbeiführen würden, sie wollen ja ein ROI, aber das wäre die henne-ei thematik.

Zitat von Frankenlegendla

Und genau das ist es, was mich so maßlos enttäuscht: aussagen wie deine winzie (... die vorstellung, dass mitglieder es schaffen druck zu machen..... erlebe ich sowieso nicht).

Ja warum denn nicht? Himmel nochmal. Wenn ich immer nur sag: ne, funzt ja sowieso nicht. Ist mir klar, dass man das nicht erleben wird.

ja frage dich mal warum viele leute einfach nur noch müde sind.

winzie

Beitrag von „Chaos“ vom 14. August 2014, 10:30

Zitat von Sickobilly

Das Problem liegt nicht in den Investoren. Der Glubb HAT erstklassige Investoren. Mindestens die 20-30.000 die sich regelmäßig ins Stadion und auf jede andere Veranstaltung stellen. Was der Glubb braucht ist eine anständige Führung. Keinen Koch, der sich anstatt seine Arbeit zu machen längst nur noch in der Presse profilieren will, damit er endlich zum AR Vorsitzenden gewählt wird, keinen Schamel, der sein Image für 1/17 Werbebande verkauft. Keinen Bader der - so gut er es auch meint - ausser ständig zu lamentieren keine wirkliche Leistung im sportlichen Bereich herbringt, und so weiter.

Nur werden die Zuschauereinnahmen von Jahr zu Jahr weniger bedeutend.

Beitrag von „Sickobilly“ vom 14. August 2014, 10:37

Doc, über "in 20 Jahren" möchte ich überhaupt nicht diskutieren. Es ist möglich, dass es bis dahin überhaupt keinen Fußball mehr gibt, oder dass das ganze Liga System anders aufgezogen ist, oder sonstwas.

Was ich wirklich nachdrücklich betonen muss ist, dass beim Glubb so ungefähr alles mögliche verbessert werden kann, hierzu auch schon etliche (!!!) konkrete Vorschläge vorliegen aber nichts geschieht. Ob es Faulheit oder Unvermögen ist, weiß ich nicht. Nehmen wir doch als Beispiel nur mal diese Verstaubte Mitgliederstruktur. Was sollen diese antiquierten Fanclubrabatte? Einen Rabatt bekommt ein Mitglied des Vereins, nicht jemand, der sich mit 2 Kumpels zusammen tut und einen Fanclub gründet. Versteht mich nicht falsch, Fanclubs sind eine starke Kraft im FCN - aber jeder der das Beste für den Verein will muss einsehen, dass nur eine Mitgliedschaft beim Verein selbst irgendwelche Rabatte und Vorzugsrechte rechtfertigt, besonders wenn diese so exorbitant vergeben und verwendet werden wie in Nürnberg. Vor drei (!) Jahren fertige Konzepte ausgearbeitet und vorgelegt. "Wir kümmern uns drum" - soweit ich weiß, liegt das grad in der Satzungskommission rum, aber ich prophezeie: Es wird sich wieder niemand vom Vorstand aus trauen, dieses heikle Thema anzuschneiden, weil sie um Ihre Macht

fürchten. Leute, das ist ganz klar eine Misswirtschaft. Genau wie jeder weitere Tag, in dem Motzeck im Amt bleibt für mich eine vorsätzliche Schädigung des Vereins ist. Der Kerl hats für mich schon vor Jahren verschissen, als er mitten auf der JHV seine eigenen Mitarbeiter angebrüllt hat. Sowas unprofessionelles hätt ich damals direkt im Anschluss der JHV entlassen. Jetzt, mit Rösler an seiner Seite, oder irgendwie drüber, drunter, nebendran, weiss keiner wie der Administrativ so da steht, hat sich die Situation wohl gebessert - das ändert für mich aber nichts dran, dass er Jahre lang gedeckt wurde und aus irgendeinem Grund unantastbar für Woy und Bader war/ist. Und sowas stinkt mir. Das geht alles zu Lasten des e.V. - Und gerade bei so einem Haufen Inkompetenz kann man natürlich den (Trug-!!) Schluss ziehen, ein Supermann mit ganz viel Geld würde hier etwas verbessern. Weit gefehlt. Supermänner mit ganz viel Geld steigen eigentlich nur aus einem Grund in einen solchen Haufen ein: Noch mehr Geld zu machen. Barmherzige Samariter darf man im Investorengeschäft nicht erwarten.

Ich bleibe dabei: Würde der FCN mal Ohne Rücksicht auf Klüngeleien und mit Starker Hand geführt werden, hätten wir sehr viele Probleme erst gar nicht. Als abschließendes Beispiel nehme man nur den AR Koch: "Kontakte" zur Presse sind hier weit untertrieben, er plaudert offen über Sitzungen in der Öffentlichkeit, gibt eigenmächtig völlig dilettantische Pressemeldungen des AR heraus, greift vor, urteilt und stellt sich selbst dar. Ja, das hat keinerlei Konsequenzen. Das ist der Führungsetage völlig egal. Weder AR-Vorsitzender noch Vorstand äußern sich mißbilligend dem gegenüber. Und deshalb ist Schramm ebenfalls nicht mehr tragbar, ein AR Vorsitzender hätte LÄNGST handeln müssen und ihn von den Sitzungen ausschließen. So ein Verhalten würde nirgendwo anders geduldet. Und KANN auch nicht geduldet werden.

Beitrag von „docfred“ vom 14. August 2014, 10:38

Bin ich doch voll bei dir. Sagte ja, ich will Profis. Und ich wiederhole: VERFICKTESCHEISSENOCHMAL!

Beitrag von „Hamburger Clubfan †“ vom 14. August 2014, 10:40

Erst mal braucht man eine 75 %ige Mehrheit der Mitglieder für die Satzungsänderung und Umstrukturierung des Vereins.
Zumindest war das beim HSV so.

Ob man das in Nürnberg überhaupt hinbekommt ?

Beitrag von „Sickobilly“ vom 14. August 2014, 10:40

Zitat von Chaos

Nur werden die Zuschauereinnahmen von Jahr zu Jahr weniger bedeutend.

Auch dieses Problem würde man im NU lösen, würde man auch nur EIN STÜCK WEIT professioneller arbeiten. Mich wundert, dass sich überhaupt noch so viele diesen Schrott antun, mit den Wundertransfers und dem AR, der sich lieber laufenden Ermittlungen in der Presse vgreift als über das eigene Versagen der Vereinsführung nachdenkt und hilft, wahre Fortschritte zu machen.

Mit dieser Arbeit hast Du irgendwann wieder NUR NOCH Ultras im Stadion. Jeder Normalo verliert langsam die LUST am FCN, weil man sich diesen Scheiss nicht länger geben will. 5:1 gegen Fürth und der AR macht sich Sorgen um die Fans...genau.

Beitrag von „winzie“ vom 14. August 2014, 10:48

Zitat von Sickobilly

Supermänner mit ganz viel Geld steigen eigentlich nur aus einem Grund in einen solchen Haufen ein: Noch mehr Geld zu machen. Barmherzige Samariter darf man im Investorengeschäft nicht erwarten.

das tut bestimmt keiner, aber sagen wir es mal so:

aktuell schreiben wir wohl jede saison minus. würden wir mit einem supermann jedes jahr 5 mio plus machen (wohlgemerkt OHNE jedes jahr das tafelsilber zu verkaufen) und dem supermann eine mio davon geben, dann wäre uns schon sehr geholfen 😊

Zitat von Sickobilly

Mit dieser Arbeit hast Du irgendwann wieder NUR NOCH Ultras im Stadion. Jeder Normalo verliert langsam die LUST am FCN, weil man sich diesen Scheiss nicht länger geben will. 5:1 gegen Fürth und der AR macht sich Sorgen um die Fans...genau.

:hoch::hoch::hoch:

winzie

Beitrag von „putzi“ vom 14. August 2014, 10:51

Mal ne Frage an die älteren User.

Mein seliger Opa hat immer gemeint das der Niedergang des Club damit anging das man sich mit Händen und Füßen gegen die Einführung des Profifussballs gewehrt hat weil man es schlicht für unnötig hielt.

Dies hatte zur Folge das man das ganze mehr widerwillig betrieben hat und auch nicht mehr vorne dabei war.

Er sagte auch immer das die Münchner emporkömmlinge das ganze wesentlich aggressiver angegangen sind und er darin einen Hauptgrund sieht warum der Club nur noch aus nostalgie besteht und die Bayern uns um Welten voraus sind.

Hat mein alter Opa damit recht gehabt.

Sollte dies Zutreffen sind wir doch jetzt gerade dabei den nächsten Entwicklungsschritt genau so stur zu verpennen wie damals in den 60gern.

Beitrag von „docfred“ vom 14. August 2014, 10:53

Der Club tat sich grundsätzlich immer schwer mit jeglicher Veränderung im Fußball. Schon allein gegen die Einführung von Namen oder Rückennummern(?) auf dem Trikot hat man sich vergeblich mit Händen und Füßen gewehrt. Klassisch fränkisch trottelig eben, nur keine Veränderung. Veränderungen sind böse.

Beitrag von „Frankenlegendla“ vom 14. August 2014, 10:56

Zitat von winzie

Beitrag von „kop“ vom 14. August 2014, 11:07

Zitat von putzi

Mal ne Frage an die älteren User.

Mein seliger Opa hat immer gemeint das der Niedergang des Club damit anging das man sich mit Händen und Füßen gegen die Einführung des Profifussballs gewehrt hat weil man es schlicht für unnötig hielt.

Dies hatte zur Folge das man das ganze mehr widerwillig betrieben hat und auch nicht mehr vorne dabei war.

Er sagte auch immer das die Münchner emporkömmlinge das ganze wesentlich aggresiver angegangen sind und er darin einen Hauptgrund sieht warum der Club nur noch aus nostalgie besteht und die Bayern uns um Welten voraus sind.

Hat mein alter Opa damit recht gehabt.

Sollte dies Zutreffen sind wir doch jetzt gerade dabei den nächsten Entwicklungsschritt genau so stur zu verpennen wie damals in den 60gern.

Alles anzeigen

So ähnlich habe ich es von meinem Vater auch - aber nicht nur der FCN, viele andere große Vereine sahen das ähnlich und die Bundesliga wie sie sich heute abfeiert hatte damals nicht so einen großen Fankreis wie man denkt.

@Sicko: :hoch:

Stimme fast 100% deinen Ausführungen zu. Das Problem beim FCN sind keine abgefahrenen, komischen oder neumodernen Dinge ... es ist so einfach wie du es schreibst.

Was dazu führt das ich es immer weniger verstehe ... es macht einfach gar keinen Sinn, überhaupt keinen.

Beitrag von „Hamburger Clubfan †“ vom 14. August 2014, 11:07

Zitat von putzi

Mal ne Frage an die älteren User.

Mein seliger Opa hat immer gemeint das der Niedergang des Club damit anging das man sich mit Händen und Füßen gegen die Einführung des Profifussballs gewehrt hat weil man es schlicht für unnötig hielt.

Dies hatte zur Folge das man das ganze mehr widerwillig betrieben hat und auch nicht mehr vorne dabei war.

Er sagte auch immer das die Münchner emporkömmlinge das ganze wesentlich aggressiver angegangen sind und er darin einen Hauptgrund sieht warum der Club nur noch aus nostalgie besteht und die Bayern uns um Welten voraus sind.

Hat mein alter Opa damit recht gehabt.

Sollte dies Zutreffen sind wir doch jetzt gerade dabei den nächsten Entwicklungsschritt genau so stur zu verpennen wie damals in den 60gern.

Alles anzeigen

Ja !

Kaum ein Verein hatte sich so gemütlich in der damaligen Oberliga Süd eingerichtet.

Die gefiel dem Club hervorragend, denn da war er Platzhirsch.

Keiner von den großen deutschen Vereinen (und das war der Club damals noch) sperrte sich so gegen die Einführung der BL.

Als sie dann doch kam, wurde zwar der Nürnberger Vorsitzende Frantz zum Kommissionsleiter....nur wurde auch da die Auswahl sehr unübersichtlich und ungerecht durchgeführt.

Vereine wie 1860 oder besonders Köln waren da viel weiter !

Zum Start der BL durften damals nur drei Transfers getätigt werden.

Bezeichnend, daß der Club nur 2 Amateurspieler und einen Fürther (Schmidt) holte.

Alle drei schlugen nicht ein.

Zusätzlich liess man seinen hochtalentierten Goalgetter und Torschützenkönig der Oberliga Süd Haseneder einfach nach Augsburg laufen.

Man hatte sich nicht rechtzeitig um eine Verlängerung bemüht und war bass erstaunt, daß er überhaupt weg ging.

Ja....auch der Start in die BL war äusserst dilletantisch und die Mannschaft wurde bis '68 eigentlich auch schwächer und schwächer.

Beitrag von „Pepe“ vom 14. August 2014, 11:08

Zitat von juninho

Das ist mMn momentan eine Diskussion ohne Not.

Es ist ja nicht so dass der Club keine Kohle herbringt.

Ein dicker Transferüberschuss liegt aufm Konto rum und wir diskutieren hier wie der Verein an Geld kommt. Ist doch absurd.

Eine Investorenlösung wäre für mich persönlich die allerletzte zu akzeptierende Lösung, und auch nur dann wenn es wirklich nicht mehr anders geht, d.h. wenn der Verein überschuldet wär und sonst pleite geht. Da sind wir aber weit von entfernt.

Der Club hat seine Möglichkeiten was Vermarktung angeht doch bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

Hier liegen mMn die zu erschließenden Geldquellen: gescheite Außendarstellung,

gescheites Marketing, Merchandising,

endlich ein zeitgemäßes Stadion. Dann kommen die Geldgeber von ganz alleine. Nur dass das dann keine Investoren sind, die dir in den Verein reinquatschen wollen, sondern Sponsoren. Das ist der Weg der beschritten werden muss, da liegen die Potentiale brach.

Dass unser Vorstand das nicht schnallt heißt nicht dass es nicht möglich ist.

Alles anzeigen

Das mit der finanziellen Situation ist aktuell richtig, nur wie lange ist das so? Es wird zwar weder von Bader noch von Woy ausgesprochen, aber der Grund für das Horten der Millionen dürfte darin liegen: 1. reduzierte Fernsehgelder in Liga, 2. Rückzahlung der Fananleihe 2016.

Was aber ist mit dem strukturellen Minus, das Jahr für Jahr auftaucht? Es ist ein offenes Geheimnis, dass der FCN Jahr für Jahr ein strukturelles Minus einführt, das durch Spielerverkäufe geschlossen werden muss. Mit anderen Worten: Der FCN lebt durch Verwaltung, Stadionmiete, Lizenzspieleretat etc. über seine Verhältnisse, weil die regulären Einnahmen die Ausgaben nicht decken. Hier sollten durch die Vereinsführung einfach mal die Karten auf den Tisch gelegt werden. Bei einem 2. Jahr 2.Liga werden diese Fragen auftauchen, denn ich wage die Behauptung, dass dann von den jetzigen Transfererlösen nichts mehr übrig ist.

Wenn wir mit einer Ausgliederung so lange warten, bis eine Pleite konkret wird -wie schon einmal als Roth in letzter Sekunde einsprang- , dann passiert genau das, was bei 1860 München passiert ist: Man darf überstürzt die Profiabteilung ausgliedern und muss dann jeden Investor nehmen, der bereit ist Geld zu geben. Eine Auswahl kann man nicht mehr treffen und dann ist man tatsächlich abhängig von Despoten wie Ismaik, der teilweise schon nicht mehr zurechnungsfähig ist (z.B. wenn er für die Sechzger die Zielvorgabe FC Barcelona vorgibt).

Die Vereinsstruktur, die viele hier hochhalten, besteht bei einem Grossverein wie dem FCN darin, dass ich als Mitglied, die Aufsichtsräte mitwählen darf. Die kommen wieder aus dem Kreis der Mitglieder, nur wir haben seit 2009 nichts Vernünftiges in dieses Gremium gebracht. Kann mir auch nicht vorstellen, dass es anders wird. Ansonsten hat man noch ein Rederecht auf JHVs und bekommt eine Frei-Cola und ein Gratis-Würstchen und das war's im Wesentlichen. Grössere Fangruppen haben natürlich ihren Einfluss, nur ob der zur sportlichen Weiterentwicklung führt, wage ich zu bezweifeln.

Mit dieser Struktur, die der Verein hat, wird sich aber in Sachen Aussendarstellung, Marketing, Merchandising und auch Stadion nichts ändern. Auch an der Vereinsführung Bader und Woy wird sich nichts ändern. Das Ganze hat sich über die Jahre oder besser Jahrzehnte nicht wesentlich verändert, auch nicht seit 2009.

Es wird hier immer die Ausgliederung der Lizenzspielermannschaft mit dem Einstieg eines Investors vermengt. Die Ausgliederung wäre zunächst Voraussetzung dafür, dass man Anteile an einer KGaA oder AG kreiert, die man evtl. veräußern kann. Wichtiger wären durch die Ausgliederung aber die Strukturveränderungen im Verein im Hinblick auf mehr Professionalisierung bei Marketing/Merchandising, Öffentlichkeitsarbeit und auch bei der Führung der Profimannschaft. Über einen Verkauf der Anteile und einen Einstieg eines Investors/einer Firmenbeteiligung kann der Verein dann in einem 2. Schritt entscheiden und damit wiederum die Mitglieder, ein Muss ist das nicht. Es gibt genug Beispiele in der Bundesliga für eine Ausgliederung der Lizenzspielermannschaft OHNE Investoreinstieg.

Mitgliederversammlungen würden nicht viel anders ablaufen als jetzt auch. Weil der Verein mindestens 51% Anteile an der Kapitalgesellschaft halten muss und dort über die grundlegenden Fragen (z.B. Entsendung von Personen in die Aufsichts- und Kontrollorgane) entschieden werden muss.

Beitrag von „Oberpfalz“ vom 14. August 2014, 11:14

Zitat von putzi

Mal ne Frage an die älteren User.

Mein seliger Opa hat immer gemeint das der Niedergang des Club damit anging das man sich mit Händen und Füßen gegen die Einführung des Profifussballs gewehrt hat weil man es schlicht für unnötig hielt.

Dies hatte zur Folge das man das ganze mehr widerwillig betrieben hat und auch nicht mehr vorne dabei war.

Er sagte auch immer das die Münchner emporkömmlinge das ganze wesentlich aggressiver angegangen sind und er darin einen Hauptgrund sieht warum der Club nur noch aus nostalgie besteht und die Bayern uns um Welten voraus sind.

Hat mein alter Opa damit recht gehabt.

Sollte dies Zutreffen sind wir doch jetzt gerade dabei den nächsten Entwicklungsschritt genau so stur zu verpennen wie damals in den 60gern.

Alles anzeigen

Er hat recht.

Der 1. FC Nürnberg hat seit der 68er Meisterschaft geschlafen und ist erst wieder aufgewacht als wirklich alles am Boden lag.

Um dieses aufzuarbeiten dauerte es Jahre bzw. dauert immer noch an.

Man dachte immer ein starker Mann mit Zigarre reicht als Präsident und alles weitere kommt von selbst.

Man möge auf mich schimpfen wie man möchte, aber vom Aufbau des Vereins haben doch Bader/Woy am meisten durchgeführt.

- A-Platz am Valze mit Rasenheizung (professionelles trainieren auch in der Winterzeit)
 - neues Funktionsgebäude (alle Abteilungen an einem Fleck, gab es noch nie beim Club)
 - NLZ, man mus erst mal die Bestnoten durch den DFB erhalten, andere Vereine wären froh drum. Niklas Stark als Kapitän der U-19 ist doch ein tolles Aushängeschild, haben auch nicht alle Vereine.
 - Neues zentrales Lager (alles an einem Platz) und bessere Arbeitsbedigungen für die Mitarbeiter (Motzek schließe ich aus den der ist untragbar)
 - Ein Präsidium das nur nach 19:30 Entscheidungen getroffen hat, weil es früher nicht vor Ort war aus beruflichen Gründen wurde abgeschafft
 - Umbau der Stulfauthstuben (Erst jetzt weil man Moni so lange wie möglich erhalten wollte)
 - nächster Schritt Betreiber des Stadions zu werden um sich besser vermarkten zu können (Wir sind am Maximum)
 - Umbau des Stadions mit der Stadt aber der Club in der Federführung
- uvm.

Ich denke unser Verein entwickelt sich schon sehr gut weiter, nur sollte man ab und zu geduldig sein, den man muss einen Schritt nach dem anderen gehen, läßt man einen aus kann man sehr schnell auf die Schnauze fallen wie die Vergangenheit oftmals bewiesen hat.

Außerdem ist die Vereinsführung auch nicht immer fehlerfrei, so wie es jeder von uns natürlich auch nicht ist.

Fakt ist man sollte sich jetzt nicht wild machen lassen bzgl. Scheich/AG/GmbH/KG usw. nur weil man so deutlich gegen die Westvorstadt verloren hat.

(Nicht falsch verstehen, mich ärgert es jetzt noch maßlos mit dem 5:1, nur darf man nicht in blinden Aktionismus verfallen)

Eher sollte man die Augen mal auf machen was heute in der Bild steht, das die bösen Fans übertrieben gesagt mal wieder Schuld an allem sind.

Wer hat erst vor kurzem Vereisinterna ausgeplaudert in der NN bzgl. Mitgliederkampagne usw.

Wer verläßt frühzeitig eine AR-Sitzung um zu einem Pressetermin zu kommen am Ende der Saison wo es um alles geht!?!)

Wenns so weitergeht ist er am Ende (das möchte er zumindest) dann der AR-Vorsitzende und dann haben wir täglich unsere Pressemeldungen auf die wir uns schon jetzt freuen können.

So ist derzeit keine Weiterentwicklung möglich, da gebe ich vielen Usern hier Recht, viel zu viel Profelierungssucht unter ruhmreiche bleibt dabei auf der Strecke. Aber das man sich richtig infomieren soll predigt das BAC und viele Fanorganisationen schon seit Jahren. Wenn dies nicht passiert darf man sich dann auch nicht wundern wenn dann so etwas dabei heraus kommt. Damit schließe ich ALLE mit ein, mich incl. Auch wir haben evtl durch die ein oder andere falsche Wahl dazu beigetragen !

Beitrag von „wikinger“ vom 14. August 2014, 11:15

Nochmal: um finanziell einen Schritt weiter zu gehen (und das müssen wir unbedingt) ist eine professionellere und stringente Vereinsarbeit

nur die Grundvoraussetzung. Die Basics passen bei uns nicht.

Jugendarbeit, Vermarktung, sportliche Kontinuität, Stadion...es ist keine Besserung in Sicht.

Wenn wir da mal einen roten Faden finden würden egal mit welchen Personen an der Spitze, dann kann und muss man die

Weiterentwicklung im finanziellen Bereich angehen. Denn erst wenn das Image des Vereins wieder positiv ist,

wird man Geldgeber finden. Aus Idealismus wird sich wohl kein Gönner finden, der dem Laden das Geld hinterher wirft.

Beitrag von „Oberpfalz“ vom 14. August 2014, 11:35

@chesserio

Gebe dir Recht.

Wollte nur mal aufführen in welchem Tiefschlaf wir waren.

Beitrag von „PHM+“ vom 14. August 2014, 11:38

Zitat von chesserio

Oberpfalz, einige Dinge, die du hier erwähnst, waren absolutes Pflichtprogramm.

Z Bsp. das NLZ Gebäude. War vom DFB vorgeschrieben.

Schön, dass Stark Europameister geworden ist, aber es wird jetzt auch mal Zeit, dass er sein Potential auch im Verein umsetzt. Er ist bisher nur mituntergegangen.

Die anderen ziehen ihn mit runter, dies sollte man auch sehen, ich habe gestern eine Statistik gelesen über kommende Nationalspieler auch aus seinem Jahrgang, nur Stark wurde nicht aufgeführt, es ist fast so das der CLUB in der Fachwelt keine Beachtung mehr findet.

Beitrag von „Mafiosi“ vom 14. August 2014, 12:34

Mal ganz abgesehen von der Umwandlung in eine AG: Der Verein ist insgesamt verkrustet und von gestern. Gibt' s mal irgendwelche Neuerrungen, dann nur als Reaktion, weil alle anderen schon umgestellt haben oder wenn es nicht mehr anders geht.

Ich bin eigentlich auch für Wahrung von Traditionen, aber man muss eben auch Neues mitmachen, neue Maßstäbe setzen usw.

Wäre der FCN ein Unternehmen in der freien Wirtschaft, dann wäre er wohl längst pleite. Denn da hat man keine Fans, die aus Liebe zur Firma Dauerkarten kaufen.

Wenn ich sehe was bei uns im Unternehmen ständig an Neuerungen, Neuprodukten Innovationen etc. rauskommt. Manches ist zwar kein Erfolg und wird dann wieder rückgängig gemacht - aber nur so kann man dann Kunden beeindrucken, neue Maßstäbe setzen, neue Partner gewinnen, etc.

Beim FCN hingegen wird gewurstelt, und das seit Jahren. Der Verein hat so eine Riesenpotential, so ein Umland, so viele treue Fans.

Aber allein damit, sich auf seine Tradition zu berufen und so weiterzuwursteln wird man in Zukunft nicht weiterkommen.

Ein wirkliches Konzept gibt es beim FCN weder im sportlichen noch sonstwo, und das ist für die Zukunft fatal.

Beitrag von „Tim aus Buktu“ vom 14. August 2014, 12:54

Zitat von docfred

Hier werden leider zwei verschiedene Dinge in einem Topf geworfen.

A) mangelnde Professionalität

B) langfristige Entwicklungen im deutschen Profifußball und wie der Club damit umgehen sollte, umgehen muss oder umgehen wird

Richtig!

Punkt A ist unbestritten. Die hier angebrachten Punkte einiger User sind ja auch unstrittig. Alleine das Thema Marketing-Motzek und Co. spricht Bände, oder die mangelnde Beratungsresistenz in der Führung.

Dies sind alles Punkte im Tagesgeschäft.

Im Rahmen dieses Threads erscheint mir persönlich dein Punkt B als wesentlicher:

Langfristige Entwicklungen im deutschen Profifußball und wie der Club damit umgehen sollte

Zitat von juninho

Das ist mMn momentan eine Diskussion ohne Not.

Zitat von Sickobilly

Doc, über "in 20 Jahren" möchte ich überhaupt nicht diskutieren.

Im Hier und Jetzt zu leben ist schön, aber so überlebt kein Unternehmen, und auch kein e.V.

Klar, mag es derzeit Wichtigeres geben, aber gibt es das nicht immer?

Würde man dem folgen, so ist die Nachwuchsarbeit momentan nicht oder weniger wichtig, da derzeit erfahrene Spieler benötigt werden.

Irgendwann wird man dann zu Entscheidungen gezwungen, wie bspw. dem NLZ, und dann guckt man blöd aus der Wäsche, wie mans finanzieren soll.

Wie gesagt, im Tagesgeschäft gibt es viel Wichtiges, unbestritten, aber deswegen kann man den Blick doch nicht davor verschließen, was perspektivisch auf uns zukommen wird.

Und für bestimmte Szenarien braucht man einen Plan, alleine die Herangehensweise, die Kommunikation, der ergebnisoffene Dialog, alles unglaublich wichtig.

Daher an dieser Stelle nochmal meine Frage, die leider noch nicht beantwortet wurde:

Meiner Erinnerung nach hatte doch mal, ich glaube Koch wars, sogar auf ner JHV mal was zum Thema Ausgliederung gesagt. Oder wars in nem Interview? Das man sich darauf vorbereite oder so - habt ihr da eine Erinnerung zu?

Und nun zurück zum langfristigen Zeithorizont, den Dochfred ja richtigerweise angesprochen hat.

Eine Diskussion, gerade auch vom Verein, muss natürlich bereits heute geführt werden. Gerade bei einem solch wichtigen Thema!

Es geht ja um Meinungsbildung und Meinungsfindung.

Und es bestehen viele offene Fragen und scheinbar auch große Unkenntnis.

Und das sind schlechte Ratgeber.

Insofern lohnt eine langfristige Diskussion, um Fakten auszutauschen und Chancen und Risiken zu beleuchten.

Sich der Diskussion als Verein gar nicht zu stellen, ist natürlich denkbar schlecht.

Denn sollte dan irgendwann der Punkt kommen, in der man handeln muss, läuftts, wie Pepe dankenswerterweise schon geschrieben hat:

Zitat von Pepe

Wenn wir mit einer Ausgliederung so lange warten, bis eine Pleite konkret wird -wie schon einmal als Roth in letzter Sekunde einsprang- , dann passiert genau das, was bei 1860 München passiert ist: Man darf überstürzt die Profiabteilung ausgliedern und

muss dann jeden Investor nehmen, der bereit ist Geld zu geben.
Eine Auswahl kann man nicht mehr treffen und dann ist man tatsächlich abhängig von Despoten wie Ismaik, der teilweise schon nicht mehr zurechnungsfähig ist (z.B. wenn er für die Sechzger die Zielvorgabe FC Barcelona vorgibt).

Insofern halte ich es schon für sinnvoll, eine derartige Diskussion jetzt zu führen, auch wenn Entscheidungen in nächster Zeit (wohl?) nicht anstehen.

Beitrag von „Nachtgieger“ vom 14. August 2014, 13:08

Ich habe mir jetzt nicht alles durchgelesen,
wer aber glaubt, dass dann die Investoren Schlange stehen wird wohl ziemlich enttäuscht werden.

Als erstes müssen wir unsere org. Hausaufgaben machen und die fangen nun einfach mal beim AR an.

Das ist das A und O.

Ein AR der nur ein klitzkleinwenig von seinem Job versteht, wird als erstes die Verantwortlichkeiten sortieren.

Dazu gehört ein hauptverantwortl. Manager.

Dieser sollte bereits Erfahrungen vorweisen können.

Für die Summen die hier rumgeistern (600k) wird es 0-Probleme geben einen wirklich guten zu finden. (das glaube ich nicht nur, das weiß ich)

Mit diesem werden vernünftige Ziele definiert und schwupps werden wir nach kurzer Zeit unseren Club nicht mehr wiedererkennen.

Ich bin nicht der Meinung, dass man dafür eine AG, KGaA oder was auch immer gründen muss.

Ein Management das seinen Job versteht wird auch die Einnahmen drastisch verbessern können.

Allein was im Merchandising an Geld verschenkt wird ist eigentlich unglaublich.

Ach, es sind einfach die Basics guter Unternehmensführung die uns fehlen...

Bader/Woy haben den Laden konsolidiert - gut!

Es ist aber eine ganz andere Aufgabe ein Unternehmen zu entwickeln, Chancen zu erkennen und für sich zu nutzen, gezielte Risiken einzugehen und und und.

Beide haben dies jetzt mehrfach und sehr lange probieren dürfen und sind krachend gescheitert.

Die beiden können konsolidieren, können verwalten sie können aber nicht ein Unternehmen weiterentwickeln.

Das ist keine Schande, kein Verbrechen sondern das sind einfach persönliche Grenzen.

Eine Schande ist es, wenn ein AR nicht dazu in der Lage ist dieses zu erkennen und die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Ich muss aber auch sagen, es ist in der Vergangenheit bei Menschen die sich kompetent ehrenamtlich einbringen wollten soviel Porzellan zerschlagen worden, dass es schwer werden dürfte charakterlich einwandfreie und fähige AR für den Club zu gewinnen.

Nur um das ganz klar zu sagen.

Ein maßgebliches AR-Mandat, besonders beim Club mit den Defiziten, macht man nicht nebenbei.

ME ist das für min. 1-2 Jahre ein sehr sehr zeitintensiver Job - für jemand der selber ein

unternehmen führt ist das kaum nebenbei zu schaffen.

Für viele ist AR-Arbeit auch sehr undankbar - von dieser Arbeit wird idR kaum etwas bekannt.

Idealismus ist deshalb Grundvoraussetzung.

Eine Möglichkeit ist es mMn über eine Entlohnung der AR nachzudenken.

Vielleicht schafft man es so evtl. fähige und dynamische Ruheständler für so etwas zu begeistern.

Schaut mal nach Mainz - glaubt ihr der Heidel hat das alleine gemacht?

Da sind einige graue Eminenzen die Händchen gehalten haben und immer noch halten...

So, hat man dann alle diese Hausaufgaben gemacht und den Club wirtschaftl. und sportl. etabliert

und

fehlt es dann immer noch an monetärer Schubkraft,

dann und mMn nur dann sollte man die Diskussion um einen strategischen investor wieder führen.

Warum?

Weil man erst mit stabilen, seriösen Strukturen und einem gewissen erfolg Investoren finden wird die den Club als strategische Investition ansehen werden.

Strategisch bedeutet längerfristig und längerfristig bedeutet Vertrauen.

Ich jedenfalls würde niemandem empfehlen in den jetzigen Club zu investieren.

Beitrag von „hoeschler“ vom 14. August 2014, 13:12

In dem Falle wäre es aber vielleicht trotzdem sinnvoll, die Vereinsspitze anders zu strukturieren. Denn eigentlich möchtest du keinen Vorstand Finanzen und einen Vorstand Sport, sondern einen Geschäftsführer und darunter darfs erst mit dem sportlichen losgehen.

Beitrag von „kaiserburg“ vom 14. August 2014, 13:13

Zitat von Tim aus Buktu

Richtig!

Punkt A ist unbestritten. Die hier angebrachten Punkte einiger User sind ja auch unstrittig.

Alleine das Thema Marketing-Motzek und Co. spricht Bände, oder die mangelnde Beratungsresistenz in der Führung.

Dies sind alles Punkte im Tagesgeschäft.

Im Rahmen dieses Threads erscheint mir persönlich dein Punkt B als wesentlicher:

Langfristige Entwicklungen im deutschen Profifußball und wie der Club damit umgehen sollte

Im Hier und Jetzt zu leben ist schön, aber so überlebt kein Unternehmen, und auch kein e.V.

Klar, mag es derzeit Wichtigeres geben, aber gibt es das nicht immer?

Würde man dem folgen, so ist die Nachwuchsarbeit momentan nicht oder weniger wichtig, da derzeit erfahrene Spieler benötigt werden.

Irgendwann wird man dann zu Entscheidungen gezwungen, wie bspw. dem NLZ, und dann guckt man blöd aus der Wäsche, wie mans finanzieren soll.

Wie gesagt, im Tagesgeschäft gibt es viel Wichtiges, unbestritten, aber deswegen kann man den Blick doch nicht davor verschließen, was perspektivisch auf uns zukommen wird.

Und für bestimmte Szenarien braucht man einen Plan, alleine die Herangehensweise,

die Kommunikation, der ergebnisoffene Dialog, alles unglaublich wichtig.
Daher an dieser Stelle nochmal meine Frage, die leider noch nicht beantwortet wurde:
Meiner Erinnerung nach hatte doch mal, ich glaube Koch wars, sogar auf ner JHV mal was zum Thema Ausgliederung gesagt. Oder wars in nem Interview? Das man sich darauf vorbereite oder so - habt ihr da eine Erinnerung zu?

Und nun zurück zum langfristigen Zeithorizont, den Dochfred ja richtigerweise angesprochen hat.

Eine Diskussion, gerade auch vom Verein, muss natürlich bereits heute geführt werden. Gerade bei einem solch wichtigen Thema!

Es geht ja um Meinungsbildung und Meinungsfindung.

Und es bestehen viele offene Fragen und scheinbar auch große Unkenntnis.

Und das sind schlechte Ratgeber.

Insofern lohnt eine langfristige Diskussion, um Fakten auszutauschen und Chancen und Risiken zu beleuchten.

Sich der Diskussion als Verein gar nicht zu stellen, ist natürlich denkbar schlecht.

Denn sollte dan irgendwann der Punkt kommen, in der man handeln muss, läuft's, wie Pepe dankenswerterweise schon geschrieben hat:

Insofern halte ich es schon für sinnvoll, eine derartige Diskussion jetzt zu führen, auch wenn Entscheidungen in nächster Zeit (wohl?) nicht anstehen.

Alles anzeigen

Auch in Stuttgart tun sich die Verantwortlichen und die Anhänger mit dem Thema der Ausgliederung schwer. Aber es wird kommen, da bin ich mir sicher. Ein großer potenter Sponsor steht an der Türe und perspektivisch ist dies alternativlos, will man im Profifußball überhaupt noch eine Rolle spielen. Selbst Vereine wie Mainz, Freiburg oder Augsburg werden sich schwer tun, sich dauerhaft im Profifußball zu etablieren. Veh hat in Stuttgart bei seiner Präsentation deutlich gemacht, dass in Stuttgart etwas entstehen kann. Da dürfte die geplante Ausgliederung der Profiabteilung eine nicht unwesentliche Rolle gespielt haben. Dort wird inzwischen von einer möglichen Kapitalzuführung von 70 Mio geredet.

Der Club dagegen verscherbelt Jahr für Jahr sein Tafelsilber um die Löcher zu stopfen. Irgendwann gibt es nichts mehr zu verscherbeln. Ohne eine Ausrichtung in der Vereins bzw., Unternehmensstruktur werden wir sehr schnell in der Bedeutungslosigkeit verschwinden. Das

was Bader bisher geleistet hat, mag kurzfristig gedacht in Ordnung sein, eine Neuausrichtung ist unumgänglich .

Beitrag von „hoeschler“ vom 14. August 2014, 13:20

Was ich mich frage: In wie weit Denken die Vereine unternehmerisch. Hoffenheim tut das nicht. Wolfsburg tut das nicht. Leverkusen nur bedingt. Denn sie wollen ja gar keinen Geschäftsbetrieb aufbauen, der sich selbst trägt. Gut, der Hopp erzählt das jedes Jahr, aber er tut nichts.

Diese Vereine haben enorme Ausgaben und kompensieren sie durch enorme Sponsoringeinnahmen. In der Regel an jedem 50+1 vorbei. Oder sie wandeln sich in Unternehmensformen um, die ihnen Kapitalbeteiligungen ermöglichen?

Nur: Sind WIR jetzt zu diesem Zeitpunkt überhaupt so weit, dass wir bereits die unternehmerisch machbaren Dinge getan haben und darüber hinaus noch Geld akquirieren müssen?

Ich glaube nicht. Alleine im Merchandising und beim üblichen Sponsoring sehe ich noch eine Menge Potential, welches erstmal abgegriffen werden muss. Danach dann kann man sich immernoch überlegen, ob man anderweitig Kapital sammeln geht.

Überhaupt: Eigentlich wollen wir ja einen ausgeglichenen Haushalt haben, in dem Ausgaben die Einnahmen nicht übersteigen. Für so etwas taugt die halbe erste Liga nicht als Vorbild.

Beitrag von „putzi“ vom 14. August 2014, 13:24

Solange die Protagonisten sowohl im AR als auch im Vorstand die selben sind wird sich unser Problem nicht durch einen Investor oder einer Umwandlung der Rechtsform lösen.

Beitrag von „Nachtgieger“ vom 14. August 2014, 13:24

Zitat von hoeschler

In dem Falle wäre es aber vielleicht trotzdem sinnvoll, die Vereinsspitze anders zu strukturieren. Denn eigentlich möchtest du keinen Vorstand Finanzen und einen Vorstand Sport, sondern einen Geschäftsführer und darunter darfs erst mit dem sportlichen losgehen.

Meinst du mich?

Ja, das habe ich genau so gemeint.

Beitrag von „juninho“ vom 14. August 2014, 14:01

Zitat von hoeschler

Was ich mich frage: In wie weit Denken die Vereine unternehmerisch. Hoffenheim tut das nicht. Wolfsburg tut das nicht. Leverkusen nur bedingt. Denn sie wollen ja gar keinen Geschäftsbetrieb aufbauen, der sich selbst trägt. Gut, der Hopp erzählt das jedes Jahr, aber er tut nichts.

Diese Vereine haben enorme Ausgaben und kompensieren sie durch enorme Sponsoringeinnahmen. In der Regel an jedem 50+1 vorbei. Oder sie wandeln sich in Unternehmensformen um, die ihnen Kapitalbeteiligungen ermöglichen?

Nur: Sind WIR jetzt zu diesem Zeitpunkt überhaupt so weit, dass wir bereits die unternehmerisch machbaren Dinge getan haben und darüber hinaus noch Geld akquirieren müssen?

Ich glaube nicht. Alleine im Merchandising und beim üblichen Sponsoring sehe ich noch eine Menge Potential, welches erstmal abgegriffen werden muss.
Danach dann kann man sich immernoch überlegen, ob man anderweitig Kapital sammeln geht.

Überhaupt: Eigentlich wollen wir ja einen ausgeglichenen Haushalt haben, in dem Ausgaben die Einnahmen nicht übersteigen. Für so etwas taugt die halbe erste Liga nicht als Vorbild.

Alles anzeigen

:hoch:

So ist es!

Beitrag von „winzie“ vom 14. August 2014, 14:47

Zitat von Frankenlegendla

Beitrag von „masterfcn“ vom 14. August 2014, 14:48

Dagegen. Man muss seine Seele nicht verkaufen, nur um erfolgreich zu sein.

Beitrag von „juninho“ vom 14. August 2014, 14:53

Hilfe, Monsterpostings 😊

Beitrag von „hoeschler“ vom 14. August 2014, 14:55

Wer soll derartige Textblöcke lesen?

Nur weil da a andere Farbe steht? 😊

Lernt halt quoten.

Beitrag von „Sickobilly“ vom 14. August 2014, 14:55

Zitat von hoeschler

Wer soll derartige Textblöcke lesen?

Nur weil da a andere Farbe steht? 😊

Lernt halt quoten.

:hoch:

Beitrag von „winzie“ vom 14. August 2014, 15:04

Zitat von hoeschler

Wer soll derartige Textblöcke lesen?

Nur weil da a andere Farbe steht? 😊

Lernt halt quotes.

ich hatte das quotes angefangen und mich dann frankenlegendas lösung der anderen farbe angepasst 😊. aber mal sehen ob ich es noch schaffe das zu entwirren, dann wird es vielleicht übersichtlicher 😊

winzie

Beitrag von „hoeschler“ vom 14. August 2014, 15:05

Wäre spütze weil inhaltlich lohnt sich.

Beitrag von „Tim aus Buktu“ vom 14. August 2014, 15:08

Hm, irgendwie wird schon recht viel in einen Topf geworfen.

Die Ausgliederung der Lizenzspielermannschaft hat zunächst nichts mit dem Einstieg eines Investors zu tun.

Es ist letztlich nichts weiter als die schlichte Voraussetzung für die Schaffung einer AG/KgA. Wobei bei der AG die Übernahme anscheinend,sehr vereinfacht gesprochen, einfacher wäre, weswegen die KgaA wohl präferiert wird.

Ein zwingender Anteil-Verkauf an einen sog. Investor, auch diesen Begriff gälte es zu definieren, ist nicht die Folge.

Ich denke, wie andere hier auch, das eine Ausgliederung zwangsläufig notwendige Strukturreformen mit sich bringt, womit wir wieder beim Thema Professionalisierung wären. Aber es ist schon richtig, dass man auch in einem Verein wie unserem professioneller arbeiten könnte, als bislang getan. Der Verkauf von Anteilen ist ja ohnehin erst ein viel späterer Schritt, den die Mitglieder mit hohen Hürden erst genehmigen müssten.

Betrachtet man die derzeitigen Verhältnisse, so haben viele Vereine ausgegliedert, aber mitnichten mit einem potentiellen, ach so grausamen "Investor" paktiert. Gerade die Stimmenverteilung spricht eine deutliche Sprache. Jena und 60ig sind wohl diejenigen, die diesbezüglich am härtesten an die Grenze gegangen sind, neben Hoffenheim.

[thd7fan4.jpg](#) or type unknown

Also, es geht nicht um ein Konstrukt a la Tschagaew oder um den Tomas Sabo Fußball Club Nürnberg.

Mit Augemaß und Ziel, Kompetenz und einer Menge Kreativität ist vieles möglich.

Es gibt auch interessante Beteiligungsmodelle, die man ausarbeiten könnte, man muss eben auch mal über den Tellerand hinaussehen.

Wissenschaft und Praxis bieten gleichermaßen Lösungsansätze.

Die Gestaltung der Vertragsbeziehung zwischen Clubs und Investoren, der Trade-Off zwischen Mitgliederrepräsentation und effizienten Strukturen lassen sich durchaus institutionell lösen.

Auch wenn das gerne ausgeblendet wird, Stichwort Fan-Equity als Shared Emotional Investment, Beteiligung von Mitglidern bzw. Fans etc. pp.

Aber das ist ein weiterer Schritt, Ausgliederung bedeutet nicht gleich Heuschrecke oder Homm.

Beitrag von „Sickobilly“ vom 14. August 2014, 15:13

Ja - so haben sie bei den Ice Tigers anfangs auch geredet. Das is doch alles nicht so schlimm....is doch nur zu unserem Besten. Blah! Nochmal: Kein Investor macht das aus Spaß an der Freude. So lange es irgendwie geht sollten wir uns diese Heuschrecken vom Laib halten. Die machen ja sonst schon alles kaputt hier. Wohnraum, Zeitarbeit, Wasser, Fracking, Bahn, Telekom - ich denke man kann sehr gut sehen, was Investoren alles 'gutes' für unserer

Beitrag von „winzie“ vom 14. August 2014, 15:14

Zitat von Frankenlegendla

doch, kann man. Ein Controlling ist dafür zuständig bestimmte Parameter zu kontrollieren - nicht diese zu verändern. Ein Controlling ist nur ein Kontrollinstrument welches herangezogen werden kann um Veränderungen zu bewirken oder aber gewisse Vorgänge zu kontrollieren. Aber nicht um wirklich Veränderungen durchzuführen.

Das derzeitige Marketing ist ja halb outgesourct und nur Anteilig beim Club. Das hier eine Veränderung notwendig ist sind wir uns doch alle einig. Aber hier fehlt es in der Endsumme auch an den fähigen Leuten intern beim Club. Und so lange S5 Vertraglich noch mit dem Club Verbunden ist wird sich hier auch nichts ändern.

ich nehme dir das nicht übel 😊 und man diskutiert hier mit unbekanntem, deshalb rechne ich dir die Erklärung hoch an (daß du dir die Mühe gibst :hoch:), aber ich weiß was Controlling ist, denn ich habe sowohl eine Ausbildung als Industriekaufmann als auch ein Studium der Wirtschaftsinformatik abgeschlossen, insofern bin ich mir der Aufgaben und Resultate eines Controllings durchaus bewußt und habe diesen Einwand nicht einfach nur angeführt um mal was geschrieben zu haben ;).

Problem bei uns ist doch wohl, daß dieses entweder mangelhaft durchgeführt wird oder aber die Kennzahlen keinen interessieren oder aber, daß man keine Schlüsse aus diesen zieht bzw. Veränderungen einleitet, so daß sich das Controlling überhaupt lohnt. Wenn dem so wäre, dann würde man nicht durchgehend defizitär arbeiten. Sollte anderes der Fall sein, dann stimmt am ganzen Geschäftsmodell was nicht.

Was das Marketing betrifft, da würde ich einfach mal einen nicht S5 relevanten Teil als Beispiel heranziehen. Für die Fanshops ist z.B. ausschließlich der Club zuständig und was da los ist, das ist an Unattraktivität, Unprofessionalität und Lächerlichkeit schon schwer zu überbieten.

Zitat von Frankenlegendla

Der AR muss nicht nur Bader kontrollieren sondern er müsste sich auch selber hinterfragen das Problem hier ist, dass der AR aber Stand heute sagt: dass man alle Aufgaben eines AR auch erfüllt. D. h. um hier eine Veränderung herbeizuführen, braucht es frischen Wind im AR.

das ist schon richtig, aber daß dieser sich selbst hinterfragt... sorry, daran fehlt mir der glaube. deshalb würde es mir in erster linie schon mal reichen, wenn man einfach mal baders arbeit hinterfragt. sowohl wirtschaftlich als auch sportlich bzw. vor allem sportlich.

Zitat von Frankenlegendla

hier kommen wir nicht überein - kannst Du drehen wie du willst. Ich kenne Investoren, zur Genüge. Natürlich wollen die ROI, aber Investoren wollen zusätzlich Macht und die Zügel in der Hand halten. Beispiele dafür gibts zur Genüge - auch im Fußball. Gerade im Fußball. Der Club braucht keinen Investor, der Club braucht in erster Linie einen guten AR der seine Aufgaben wahrnimmt, der Club braucht eine vernünftige Struktur. Und der Club braucht ein funktionierendes Marketing. Aber ganz sicher keinen Investor. Denn einen guten Investor gibt es schlichtweg nicht.

also erstens könnte man das ganz einfach durch gewisse gesellschaftsformen umgehen oder aber man gibt nur einen bestimmten anteil an investoren aus oder aber man gibt nur einen bestimmten anteil an mehrere investoren aus. ein investor kann nur in höhe seiner anteile bestimmen. daß jemand, der einen haufen geld investiert in gewissem maße, wenn er der meinung ist es geht in die falsche richtung, dies verhindern will, das ist doch das normalste der welt und durchaus verständlich.

den guten investor gibt es durchaus, einfachstes beispiel: man würde den club in eine AG umwandeln und würde den freien aktienanteil nicht eine kapitalgesellschaft oder auf dem freien markt anbieten, sondern per vorkaufsrecht den mitgliedern anbieten. würden nun die mitglieder nun dieses vorkaufsrecht wahrnehmen, dann hätten wir lauter gute investoren, oder nicht?

Zitat von Frankenlegendla

kann ich Dir sagen, auch wenn es Dir nicht gefällt. Weil es schlichtweg einfach sehr viel einfacher ist zu jammern, zu meckern, zu sagen dieses und jenes und überhaupt ist scheiße wie zu sagen: ok, dieses und jenes ist mistig und läuft nicht aber ich kann was ändern, ok, ist schwer zu ändern, bedarf zeit, ist aufwand, frisst zeit und ggf. nerven, aber ich kann was ändern. Und genau das ist doch eines der ganz großen Probleme. Jeder hätte gern, jeder würde gern. Und noch sehr viel mehr fordern unheimlich viel. Wenn es dann aber daran geht gesprochenes in die Tat umzusetzen wirst Du feststellen, dass 99% auf einmal ganz leise sind, vom Erdboden verschluckt wurden und nichts mehr zu hören ist. Vielleicht ist der eine oder andere auch einfach zu gefrustet, um noch irgendwas zu machen. Mag sein. Aber der Großteil wird mit ersterem abgedeckt. Ist wie überall im Leben.

das ist deine sicht der dinge! ich denke die menschen sind einfach nur müde und es leid. nicht nur den bader, sondern auch den AR und andere teile der fans.

immer wieder liest man hier so einen schmarrn wie "würdest du dem bader sowas auch ins gesicht sagen?" bla bla bla. es gibt hier sicherlich genug user, die sowohl intellektuell als auch rhetorisch das zeug hätten und auch die eier, in einem direkten gespräch nicht wie das kaninchen vor der schlange zu sitzen. aber wieso sollte man sich z.b. mit bader/dem AR überhaupt auseinandersetzen? nur um angelogen zu werden? einige user haben das doch schon gemacht und was ist rausgekommen?

somit gibt es nur den anderen weg, nämlich nicht mit ihm/dem AR, sondern gegen ihn/den AR. und da kommen dann die "anderen fans" ins spiel. wenn ich mir ansehe was letztes jahr im stadion abging, nämlich gar nichts, und das bei einer solchen saison... was haben sich die fans alles bieten lassen und es war mucksmäuschen still.

schau dir an was hier abgeht... die leute verlängern lieber ihre DK nicht, kündigen sky oder die mitgliedschaft, ziehen lieber persönliche konsequenzen als sich den komödienstadl noch längern anzutun... resignation nennt sich sowas.

besser so? 🤔🤔

winzie

Beitrag von „kaiserburg“ vom 14. August 2014, 15:19

Zitat von Tim aus Buktu

Hm, irgendwie wird schon recht viel in einen Topf geworfen.

Die Ausgliederung der Lizenzspielermannschaft hat zunächst nichts mit dem Einstieg eines Investors zu tun.

Es ist letztlich nichts weiter als die schlichte Voraussetzung für die Schaffung einer AG/KgA. Wobei bei der AG die Übernahme anscheinend, sehr vereinfacht gesprochen, einfacher wäre, weswegen die KgA wohl präferiert wird.

Ein zwingender Anteil-Verkauf an einen sog. Investor, auch diesen Begriff gälte es zu definieren, ist nicht die Folge.

Ich denke, wie andere hier auch, das eine Ausgliederung zwangsläufig notwendige Strukturreformen mit sich bringt, womit wir wieder beim Thema Professionalisierung wären.

Aber es ist schon richtig, dass man auch in einem Verein wie unserem professioneller arbeiten könnte, als bislang getan.

Der Verkauf von Anteilen ist ja ohnehin erst ein viel späterer Schritt, den die Mitglieder mit hohen Hürden erst genehmigen müssten.

Betrachtet man die derzeitigen Verhältnisse, so haben viele Vereine ausgegliedert, aber mitnichten mit einem potentiellen, ach so grausamen "Investor" paktiert.

Gerade die Stimmenverteilung spricht eine deutliche Sprache. Jena und 60ig sind wohl diejenigen, die diesbezüglich am härtesten an die Grenze gegangen sind, neben Hoffenheim.

[thd7fq4.jpg](#)

Also, es geht nicht um ein Konstrukt a la Tschagaew oder um den Tomas Sabo Fußball Club Nürnberg.

Mit Augemaß und Ziel, Kompetenz und einer Menge Kreativität ist vieles möglich.

Es gibt auch interessante Beteiligungsmodelle, die man ausarbeiten könnte, man muss eben auch mal über den Tellerand hinaussehen.

Wissenschaft und Praxis bieten gleichermaßen Lösungsansätze.

Die Gestaltung der Vertragsbeziehung zwischen Clubs und Investoren, der Trade-Off zwischen Mitgliederrepräsentation und effizienten Strukturen lassen sich durchaus institutionell lösen.

Auch wenn das gerne ausgeblendet wird, Stichwort Fan-Equity als Shared Emotional Investment, Beteiligung von Mitglidern bzw. Fans etc. pp.

Aber das ist ein weiterer Schritt, Ausgliederung bedeutet nicht gleich Heuschrecke oder Homm.

Alles anzeigen

Danke für deine Ausführungen. In die Richtung ging auch mein Post. Ganz wichtig war es herauszustellen, dass ein solcher Schritt nicht gleichbedeutend mit dem Konstrukt Heuschrecke oder Alleininvestor einhergeht.

Aber wie es auch schon andere richtig gesagt haben, zunächst einmal müsste der Ist-Zustand erheblich besser und damit professioneller gestaltet werden. Nur, ich habe das Gefühl, dass damit ein Bader allein überfordert ist oder er aber seine Alleinherrschaft nicht aufgeben möchte. Deshalb müsste in jedem Fall ein professioneller externer Berater hinzugezogen werden.

Beitrag von „Tim aus Buktu“ vom 14. August 2014, 15:20

Zitat von Sickobilly

Nochmal: Kein Investor macht das aus Spaß an der Freude. So lange es irgendwie geht sollten wir uns diese Heuschrecken vom Laib halten. Die machen ja sonst schon alles kaputt hier. Wohnraum, Zeitarbeit, Wasser, Fracking, Bahn, Telekom - ich denke man kann sehr gut sehen, was Investoren alles 'gutes' für unserer Gesellschaft tun.....

Nochmal: Ausgliederung und Umstrukturierung bedeutet nicht gleich Investor.

Es geht nicht um Heuschrecken oder Wasserprivatisierer oder Fracking.

Man kann natürlich die Bahn und die Telekom noch mit reinnehmen, aber das wird einer sachlichen Diskussion und den vielen fundierten Posts mit durchaus unterschiedlichen Ansätzen nicht gerecht.

Auch Mitglieder können - so denn gewünscht - Investoren sein. War wohl etwas verklausuliert hinter dem Denglisch.
Es gibt genügend positive Möglichkeiten die Mitglieder und Fans auch in einem zukunftsfähigen und ander strukturierten Verein mitzunehmen.